

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover
Juli 1976



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

26. Jahrgang Nr. 7



Über 20 000 Pommern beim Bundestreffen in Kiel Erhebende Treuebekenntnisse der Vertriebenen im Bundesgebiet

Daß die Großtreffen der Landsmannschaften nicht nur eine „Wiedersehensfeier“ sondern weit mehr ein Bekenntnis zur ostdeutschen Heimat sind, bewiesen erneut in diesem Jahr die Teilnehmerzahlen im gesamten Bundesgebiet.

Mit über 20.000 Teilnehmern wurde auch das Treffen der Pommern zu Pfingsten in Kiel mit dem Zentrum Ostseehalle wieder ein überragender Erfolg, und auch die Grenzmärker konnten mit den Teilnehmerzahlen zufrieden sein. Obwohl zusätzliche Zelte aufgebaut waren, reichten die Plätze für die Heimatkreistreffen nicht aus, die teilweise am Pfingstsonntag in Kieler Lokalen stattfanden.

Bereits am Sonnabendabend war die Ostseehalle überfüllt, und nur wenige fanden die Bekannten, die sie suchten, und mir erging es nicht anders. Bei der Kundgebung am Sonntag herrschte dann eine erdrückende Fülle in der Halle selbst und in den Zelten, und viele suchten schon vorher die Trefflokale der Heimatkreise in der Stadt auf, so daß eine genaue Teilnehmerzahl des Deutschlandtreffens niemals feststellbar ist und sein wird; aber das ist auch nicht das Entscheidende.

Nach dem Fahneeinmarsch und der Wappenträger der Städte und Kreise begrüßte zunächst Dr. Cnotka als Landesvorsitzender seine Landsleute; dann überbrachte Stadtpräsident Sauerbaum die Grüße der Landeshauptstadt und der Ratsversammlung und betonte, daß die über 60 000 heimatvertriebenen Mitbürger der Stadt einen wesentlichen und nicht wegzudenken Beitrag beim Wiederaufbau der durch den Krieg schwer zerstörten Stadt und der Neugestaltung eines schöneren Kiels geleistet haben.

Mit Beifall wurden die Ausführungen des Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten Dr. Stoltenberg aufgenommen, der noch einmal die Zielsetzung der Ost- und Folgeverträge und die bestehende Wirklichkeit kritisch beleuchtete und betonte: Völkerrechtlich wirksame Verträge sind einzuhalten, aber ihre Auslegung muß von der Bundesregierung in unserem Interesse erfolgen, gegründet vor allem auf dem bedeutsamen Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Deutschlandfrage; das zähe geduldige Ringen um bessere praktische Regelungen oder neue Abkommen darf nie aufgegeben werden.

Dr. Philipp v. Bismarck, der Sprecher der PLM, appellierte an alle Pommern, begründet im 1973 beschlossenen Manifest: Wir Pommern wollen eine Zukunft, die Grenzen durch Freiheit überwindet; dazu wollen wir uns untereinander, miteinander und füreinander verbinden, Pommern - Deutsche - Europäer. Wir wollen das Recht auf die Heimat als Menschenrecht verwirklichen; wir wollen es zur Brücke machen zwischen Nachbar in Ost und West. Wir wollen unsere Mitbürger, die Eu-

ropäer und die Völker der Welt dafür gewinnen, Frieden zu suchen, wo er allein zu finden ist: in der Freiheit von Selbstbestimmung von Menschen und Völkern.

Hochbetrieb bei den Heimatkreisen

Nicht alle, die am Sonnabend in der Ostseehalle zum „Bunten Abend“ waren, kreuzten auch am Sonntagnachmittag bei den Heimatkreistreffen auf. Dazu waren die hochsommerlichen Tage und die herrliche Förde zu anziehend. Trotzdem herrschte Hochbetrieb überall. Daß unsere grenzmärkischen Kreise mit Ausnahme der Flatower und Schlochauer (gemeinsam im Zelt) jeder in einem anderen Lokal war, erfüllte nicht alle Hfd, mit Genugtuung und der Wunsch, 1978 auch die Deutsch Kroner und Schneidemühler in einem gemeinsamen Zelt unterzubringen, ist aus der Sicht der engsten Beziehungen beider Kreise durchaus verständlich. Bedingt war es in erster Linie durch die Tatsache, daß die Räumlichkeiten für die Dt. Kroner kaum ausreichten; aber andererseits waren die Verantwortlichen zufrieden, den Platzmangel des Deutschlandtreffens 1974 verhindert zu haben.

„Der Kreis Deutsch Krone war auf diesem Treffen sehr gut vertreten. Die gesetzten Erwartungen haben sich mehr als erfüllt“, berichtet unser Hfd. Johannes Kluck (2858 Schiffdorf/Wehdel) und dankt allen Teilnehmern. Einige, die erstmals teilnahmen, waren überrascht von dem unverhofften Zusammentreffen. Wiedersehensfreuden vom Besuch der Heimat wurden weitergegeben.

Von weit her, wie einige Lebehner aus Aachen und Kölner Raum und das Ehepaar Pommerening aus Stuttgart, war man gekommen, um im hohen Norden von der Ferne der Heimat zu reden, zu hören und nicht zuletzt Freuden zu erleben. Aussprüche wie, daß selbst jetzige Heimatbesuche kein Ersatz für diese Treffen sind, verdeutlichen die Notwendigkeit solcher Zusammenkünfte im „Heimatkreis“. Die Heimat erfreut heute jedes Besucherherz mit dem besonderen Glanz ihrer natürlichen Schönheit; was sie leider nicht vermitteln kann, ist das Gespräch von Mensch zu Mensch, von Nachbar zu Nachbar.

Nicht Haß, Neid, Mißgunst bis hin zum Terror soll unser Leben erfüllen, sondern Besinnung, Beharrlichkeit, Vertrauen und Zufriedenheit bis hin zur gegenseitigen Liebe. Grüße aus der Heimat übermittelte er von den Geschwistern Robeck, Fam. Paul Donner, Gertrud Radzinski, Gerhard und Wilma Quick sowie den hilfsbereiten Gastgebern und wies erneut auf das Recklinghauser Treffen hin.

Auch ich nahm Gelegenheit zu einem kurzen Besuch und freute mich, dabei auch briefliche Bekanntschaften persönlich im Gespräch zu untermauern.

Kleiner war der Besuch bei den Schneidemühlern. „Leider traf man dort verhältnismäßig wenig Hfd. an, aber die dort waren, haben es nicht bereut“, schreibt unser Otto Krüger, der ein wenig schmaler, aber vergnügt und fröhlich dort auftauchte und fortsetzt: „Besonderes Lob für die Schneidemühler in Kjel, die so manch einen eine Nacht bei sich unterbrachten. ‚Meines Mannes Freunde sind auch meine!‘ sagte meine Gastgeberin vom Samstag. Am Sonntagabend fuhren wir mit dem Auto nach Laboe und konnten in Möltenort übernachten. Während mein Hfd. aus Hamburg mit einem Angelkutter in See stach, besichtigte ich das Marine-Ehrenmal u. U 995.

Beim anschließenden Abstecher nach Cux stellte ich fest, daß an den Sturmschäden noch gearbeitet wurde. Am Döser Strand hat unser Richtweiser, die Normaluhr, daran glauben müssen. Das Speiselokal unten am Strand ist auch weg und wird in diesem Jahr nicht mehr aufgebaut. Ab 1. Juli sollen die Bückeburger Jäger, die ich vermißte, wieder in Cux spielen. Wir sind vom 16.8. bis 16.9. 1976 wieder in Cux und werden unseren Strandkorb bei der Schneidemühler Fahne - bis dahin hängt sie - aufstellen.“

„Wenn man das kleine Häuflein betrachtet, das sich am Sonnabend in der Ostseehalle zusammensetzte, ist man doch ein bißchen traurig, daß man nur die traf, die auch immer in Cux anzutreffen waren,“ kritisiert Fam. Rolf/Erika Wendler (Mülheim/Ruhr), die gleich den Urlaub in Cux anschlossen.“ Einzige Ausnahme war, von Marburg angereist, eine geborene Tegtmeyer (Friedrichstr.). War waren bis Mitternacht in fröhlicher Runde beisammen (Ich lag mit Nierenschmerzen im Bett und war schon weg, als die anderen hinzukamen). Bei der Kundgebung am Sonntag war ich beeindruckt von der Zugehörigkeit der Pommern; aber was kommt nach uns?

Unser Hfd. Helmuth Kühn (Pirmasens) - dort waren am 20.6. 32 Grad - kritisiert, daß die Fahnen und Wappen der einzelnen Heimatkreise nicht von Kreisangehörigen auf die Bühne gebracht wurden, vergißt aber, daß wegen der Einheitlichkeit und dem Gesamtbild man auch anderer Meinung sein kann. Seine Grüße an alle an dieser Stelle weiter. - str.

Auf dem Schlesiertag in Essen

Dr. de Zayas forderte das enge Zusammengehen der USA mit Deutschland, d.h., wie doch nur möglich, mit der Bundesrepublik. Ich erlaube mir, einige ergänzende Gedanken hinzuzufügen.

Es ist zweifellos notwendig, daß sich die Vereinigten Staaten und Deutschland zusammenfinden in dem Gedanken der Abwehr der Gefahr aus dem Osten. Damit die Bundesrepublik aber ein beachtlicher Verbündeter wird, müssen ihre Menschen die Gefahr erkennen. Das ist solange nicht möglich, als ihre Regierung diese Gefahr verharmlost und jedem Druck aus dem Osten nachgibt, nicht nur dann, wenn die Sozialisten an der Reihe sind.

Wir sind die Verlierer des Krieges und unterliegen seit 30 Jahren einer Darstellung unserer Geschichte, die an Verdrehung und Gehässigkeiten nichts zu wünschen übrig läßt.

Letzte Ursache vor allem ist das Bismarckreich, das einen neuen Machtfaktor in der Geschichte des Westens darstellt. Es kam die Einkreisung, gegen die sich unsere Diplomatie als machtlos erwies. Der erste Krieg reichte nicht aus, Deutschland so zu schwächen, daß es politisch keine Rolle spielte. Auch die Wegnahme der Kolonien, die Schaffung des Korridors, eine unsinnige diplomatische Fehlleistung, das Verbot des Anschlusses der deutschen Teile Österreichs reichten nicht aus. Daß diese Maßnahmen des Diktats von 1919 vor

dem Völkerrecht nicht bestehen können, ist zwar juristisch unschwer nachzuweisen, jedoch setzt sich die Welt bis heute darüber hinweg.

Als die Sieger von 1918 zur Besinnung kamen und leise Zugeständnisse erwogen, war der Widerstandswille in Deutschland bereits so weit gewachsen, daß es bereit war, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Deutschland war wieder hochgekommen.

Der zweite Krieg begann dort, wo Marschall Petain, der Sieger des ersten Krieges, es auf der Landkarte dem englischen Reporter andeutete, der ihn bald danach befragte.

Wer die Dinge so darstellt, wie es hier geschieht, ist sich bewußt, daß eine deutsche Bundesregierung das keineswegs wünscht. Selbst wenn sie vielleicht der gleichen Meinung ist, fürchtet sie Schwierigkeiten und man weiß nicht, wen sie mehr dabei fürchtet, die Siegermächte, denen an der Kleinhaltung des Selbstbewußtseins der Deutschen gelegen ist, oder die Massen der in Unkenntnis gehaltenen Wähler, die allen diesen Fehldarstellungen Glauben schenken und deren Stimmen in einer Demokratie nun einmal nötig sind.

Dabei darf nicht vergessen werden, welche Rolle die Judenfrage spielt. Auch sie müßte endlich wahrheitsgetreu vor großem Publikum dargestellt werden können, eine Möglichkeit, woher wir weit entfernt sind.

So etwas kann von uns, von den Führern der Bundesrepublik unmöglich erwartet werden. Wer aber kann sich vorstellen, daß etwa die USA damit beginnen?

Ein Bundesgenosse ist soviel wert, wie er aus eigener Überzeugung geben kann, auch die militärische Stärke gehört dazu. - Im Augenblick steht es so, daß eben dieser keine Seite zu vertrauen wagt. Es scheint so, als ob erst der Ernstfall eintreten muß, um die notwendige Besinnung zu erzwingen. Die USA haben die Möglichkeit, die Dinge richtig zu sehen, sind aber offenbar ebensowenig wie wir imstande, daran etwas zu ändern.

Ein enger Zusammenschluß auf diplomatischem und militärischem Gebiet läßt sich wohl herbeiführen; ob er unter den gegebenen Umständen für den Ernstfall ausreicht, ist durchaus zweifelhaft, solange nicht Klarheit und Ehrlichkeit regieren und das Selbstbewußtsein des Deutschen wieder hergestellt ist. Auch die Frage der Wiedervereinigung gehört hierher und die der Ostgebiete. Wir Deutschen können nichts anderes tun, als Gerechtigkeit fordern. Das Völkerrecht auf dem Papier nützt aber gar nichts, solange nicht eine Macht sich findet, die es durchzusetzen bereit und fähig ist.

Uns bleibt nur möglich, danach zu rufen, die USA könnten für ihren Bundesgenossen handeln.

Kurt Schilf

Antideutscher Film hält Besucherrekord in Polen

Weit an der Spitze der Zuschauerstatistiken der Kinos in Polen liegt der antideutsche Streifen „Die Kreuzritter“. Wie aus einer in Warschau veröffentlichten Übersicht hervorgeht, wurde der Film von fast 26 Millionen Besuchern gesehen. Das sind rund drei Viertel der Einwohner Polens.

„Die Kreuzritter“ sind nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz gedreht. Er stellt die Ritter des Deutschen Ordens im Mittelalter als mordende, brennende und schändende Todfeinde der Polen dar. Das geschichtsfälschende Machwerk ist insbesondere der Schuljugend in Pflichtbesuchen vorgeführt worden.

Ohne Postleitzahl ist jede Anschrift wertlos!

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

„Der Wind ist rauher geworden, ob er nun aus Moskau oder aus Ost-Berlin weht, und die Politik des Wechselbades gehört zum Instrumentarium Ost-Berliner Politik. Mit ihrer deutsch-deutschen Politik kann die Bundesregierung nicht glänzen“, zitiert das Ostpreußenblatt vom 3.7. die „Kölnische Rundschau“ vor der Bekanntgabe der Antwort auf die Drohungen der UdSSR.

„Die Welt“ vom 2.7. stellt in dem Leitartikel von Bernt Conrad „Botschaft der Besinnung“ fest, daß das „Bulletin“ der Bundesregierung an Moskau für eine Überraschung sorgte. „An der gleichen Stelle, an der früher mit euphorischem Klang politische Illusionen besungen wurden, erklang jetzt die klärende Stimme des Realismus. In unbequemer Weise bot die Bundesregierung sowjetischen Fehldeutungen Paroli und rammte in die entspannungspolitische Landschaft für Moskau unbequeme Pflöcke ein. — **Beginnt mit dieser Erklärung ein neuer Abschnitt deutscher Ostpolitik?**“

„Ist Breschnjew nicht ein bedeutender Staatsmann?“ fragt Herbert Kremp zum Ergebnis der 29 in Ost-Berlin versammelten kommunistischen Parteien, deren Ergebnis für ihn und die gesamte sowjetische Führungsschicht sicher eine Enttäuschung wurde; aber der „listenreiche“ Staatsmann“ verstand es, Konzessionen bei den Begriffen zu machen, und fast möchte man meinen, auch bei der Einigung Europas wird im Nationalismus das zerstört, was einst als Bild der Zukunft vor unseren Augen stand. Hoffen wir, daß die Hitzewelle, unter der nicht nur wir, sondern ganz Europa schmachtet und die Natur mehr als lieb ist dursten läßt, auch die verantwortlichen Politiker wieder zur klaren Überlegung und Zielsetzung bringt. **Wer immer nur, ob Nation oder Partei, an sich und seinen Vorteil denkt und danach handelt, der ist ein Hemmschuh auf dem Wege zum geeinten Europa und handelt ganz im Sinne Moskaus.**

Doch nun zu uns. Daß das Deutschlandtreffen der Pommern in Kiel nicht nur freudige und einmalige Wiedersehensfreuden für viele brachte, sondern darüber hinaus auch ein klares Bekenntnis zum Recht auf die angestammte Heimat war, darauf kommen wir an anderer Stelle zurück. Erfreulich aber ist die Nachricht aus Bad Hersfeld: „Scheinbar geht es doch wieder etwas bergauf; die Ärzte sagen, sie hätten getan, was sie tun konnten - nun müßte es allein weitergehen.“ Ende Juni kam unser lieber Otto Kniese nach Hause und wird nun in den eigenen vier Wänden hoffentlich genügend Kraft für seine Genesung finden. Ein Pfleger muß allerdings seine Gattin unterstützen. Wir alle hoffen, daß das Wunder Wirklichkeit wird. Seine Gattin hielt ihn bisher auch im Krankenhaus über eingegangene Post auf dem laufenden.

So meldete sich auch wieder Hauptlehrer i.R. J. Hoppe (Briesenitz), der am 7.7. seinen 91. Geburtstag beging, aus Sorge vor den Toren von Bad Hersfeld: „Dem Alter entsprechend sind meine Frau und ich zufrieden. Noch werden alle Arbeiten im Haus und Garten von uns beiden erledigt. Unser Gemüsegarten lädt zur Besichtigung ein. Wir kommen jetzt selten nach Hersfeld, eine Nachbarnfamilie nimmt uns die Gänge ab.“

Auch Hfd. Anna Schach (41 Duisburg-Hamborn, Körnerstr. 7) wünschte gute Besserung und meldet von sich, daß sie eine Kur von 3 Wochen in Herden/Sieg von der PLM bekam. Wir wünschen gute Erholung.

Der Dt. Kroner Malermstr. Fritz Stibbe (4970 Bad Oeynhausen 2, Dörger 55) malte eigens für den langjährigen früheren Schriftleiter des HB ein Bild vom Deutsch Kroner Erlenbruch als Dank und Anerkennung für die langjährige Gestaltung des HB.

Die befreundete Schneidemühler Familie Otto Gohlke (Züsch-Waldeck) machte sogar einen Besuch am Krankenbett und meldet weiter gutes Wetter aus ihrem Urlaubsort im Schwarzwald. - Auch Hfd. Hans Kluck (2858 Wehdel, Am Anger 3) wünschte mit anderen gute Besserung. „Wir wollen hoffen, daß es weiter bergauf geht mit der Gesundheit.“

„Mir geht es, dem 90. Lebensjahr entsprechend, so leidlich, nur das Schreiben ist eine Strafarbeit. Täglich bin ich 2-3 Stunden unterwegs oder in meinem großen Garten tätig. Vor allen Dingen freue ich mich, daß man im Bauernverband noch immer meinen Rat und meine Erfahrung braucht. Monatlich haben wir eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes in Düsseldorf oder Lippstadt. 2 Tage waren wir in der Eifel und in Aachen und besuchten angesiedelte vertriebene Bauernfamilien, darunter auch ein Dorf mit 60 Nebenerwerbsstellen, die sich alle mit ihren großen Gärten zu Schmuckkästen entwickelt haben, 6 Vollbauernstellen, die 40-80 Stück Rindvieh oder 200 bis 300 Schweine hielten.

Solche Besichtigungen - ich war vor 6 Wochen auch im Kreise Geldern und im Reichswald/Kleve - bestätigen, daß man dem durch die Vertreibung am härtesten betroffenen Berufsstand nach Kräften und mit Erfolg geholfen hat. Ein angenehmes Gefühl, wenn man nicht mehr in der vordersten Reihe stehen kann und das Ihnen für Ihre lange Arbeit für alle Vertriebenen erst recht überkommen muß“, grüßt unser Hfd. Ferd. Steves den Freund auf dem Krankenlager und stellt fest: „Keine Vertriebenenzeitung ist so lebendig und nach jeder Seite so interessant wie der Deutsch Kroner und Schneidemühler HB, und dies ist doch in erster Linie Ihnen zu danken. Die Bauern, die am stärksten mit ihrer Heimat verwurzelt sind, lesen den HB sehr gründlich.“

Ein nachahmenswertes Beispiel gab Hfd. Josef Heymann (Lubsdorf), der aus 24 Lübeck 1, Schanzenweg 31, meldet: „Als eifriger Werber des HB habe ich mit Johann Schulz (Wisperberg 6, 3428 Duderstadt) aus Lubsdorf einen neuen Bezieher.“

„Wer kennt die Namen?“ stand unter dem Foto S. 7 im Juni-HB, und natürlich kennt unser Hfd. Bruno Muth (Lippstadt 15) als Betroffener alle. „Hier sind sie von links nach rechts. **Sitzend:** Else Rohbeck, Hans Bigalke, Seminaroberlehrer Semrau und seine Tochter Elisabeth (die Einsenderin des Fotos); **obere Reihe:** Posorski, Schmidt, Muth, Becker, Klemp, Rehbein, Petersohn und Darga. „Dank an den Koll. Muth und auch an die Einsenderin, die nur einige Namen kannte und ergänzend schreibt: „Mein Vater wurde 1928 als Schulleiter nach Aachen versetzt und 1933 von den Nazis zwangspensioniert. Er starb 1945 in der Evakuierung in Schlesien. Meine Mutter starb 1963 in Aachen, wohin wir nach dem Kriege zurückkehrten. Meine drei Geschwister leben noch.“

„Mir fehlt eine treue Helferin!“ schreibt Hfd. Joh. Kluck zum Tode unserer lieben Hfd. Ilse Kern geb. Freek in 7519 Sulzfeld, Hauptstr. 142, die den Gatten einst in Lebehne heiratete und in den Sommerferien mit den 2 jüngsten Kindern auch die Heimat besuchen wollte, und würdigt beim Bericht über die Beerdigungsfeier die Tatsache, daß die Tote bei keinem Heimattreffen fehlte und auch am 11.9. in Recklinghausen dabei sein wollte.

Daß das **Deutsch Kroner Appartementhaus in Bad Essen** Wirklichkeit wird, wissen unsere HB-Leser schon lange. Nun erfolgte bereits am 3.7. die **feierliche Grundsteinlegung um 17 Uhr auf der Baustelle (Kurgebäude)**. - Leider kam der Termin für Interessenten zu spät für den HB.

Als eingehirateter Dt. Kroner, der namentlich nicht genannt werden will, grüßt unser Grenzmärker: „Donnerwetter! Jetzt

hat es bei mir eingeschlagen! Ich bin vom Blitz getroffen! Das „Deutsch Kroner Lied“ nach der Nordseewellenmelodie hat mich wirklich erschüttert, echt heimatlich! Habe es gleich meiner Gattin vorgesungen, die mir das Juni-Blatt aus den Fingern reißen wollte. Solche Sachen können Sie öfter einmal bringen. Schade, daß es nicht schon 1948 gedichtet wurde. Wie viele Heimgegangene hätten sich wohl daran gelabt? Dafür 3 x Dankeschön! Auch für das schöne Deutschland-Wiegenlied von Georg Herwegh (1841). Es paßt so richtig in die heutige Zeit!”

Und nun zu unseren Schneidemühler Hfd, bei denen vielfach Cux 1975 noch nachschwingt und man sich heute schon auf das Jubiläumstreffen 1977 freut. So schrieb Hfd. Oswald Müller nach Rückkehr von 6-wöchiger Kur in Bad Homburg aus 7340 Geislingen-Steige, Heidenheimer Str. 33: „Ich habe mich sehr gefreut, Sie auch persönlich beim Bundestreffen kennenzulernen, an das ich mich sehr gern erinnere, da ich einige eindrucksvolle Begegnungen erlebte.“

Aus 44 Münster, Cheruskerring 92, meldet Hfd. Margot Müller zu den Fotos: „Hier die Namen des Fotos im März-HB: **Oberste Reihe** v.l.n.r. Fr. Moeck, Hildegard Salzbrunn, Elise Darnitz, Hildegard Seelert?, Marg. Stukowski, Fr. Kretschmer, Elis. Müller, Std.Ass. Hasselbarth, Irene Helmchen, Margot Müller, Herta Just, Irmgard Thiede, Elis. Rau.

Mittelreihe: Hildeg. Drewanz, Else Zimpel, Erika Kunstmann, Irmgard Richter, Gerda Hollaender. **Untere Reihe:** Hildegard Korth, Lydwine Wirkus, Ilse Nothelfer, Eva Marquardt, Hildegard Bartoschek (später Bartels).

Unsere Klasse war einem sehr großen Wechsel ausgesetzt. Soweit mein Gedächtnis reicht, hatten wir im Laufe des Jahres noch folgende Klassenkameraden: Ursula Scherel, Irmgard Ulbrich, Lieselotte Kleinschmidt, Lieselotte Kräuter, Ursula v. Schmeling, Hildegard Hoffmann, Traute Habke, Hildegard Schmitz, Elsbeth Liersch, Gertrud Hirthe, Marg. Röhr, Gertrud Neubauer, Melitta Fedtke, Marg. Zander, Irene Thiele, Gerda Heise, Berta Brockob, Charl. Wulff, Erna Wolk, Erika Lüdtker, Marg. Herzberg, Erika Fink, Ilse Lemke, Charlotte Lemke, Emmi Orthmann, Käthe Juhnke, Käthe Wraase, Maria Altmeyer.“ – Ob sich auf den Aufruf im Juni-Gespräch schon jemand meldete, steht noch offen.

Zu Foto Mai-HB der Kl. 5a (3. Schuljahr 1921/22) von Hfd. Dr. Hubert Kliegel, hier die Namen v.l.n.r.: **1. Reihe:** Lissak, Gerh. Polzin, Paul Gageik, Willi Kuschewski (mit Tafel), Leo Koplín, Hannemann, Arndt; **2. Reihe:** Vogt, Nowak, Hub. Kliegel, Viktor Lemke (Brille) Alois Bork, Quick, Wegner, Franz Dreweck; **3. Reihe:** Leo Bigalski (Stöwen), Bleske, Kowalski, Rudzinski, Johlitz, Bartosch, Paul Hasenbein; **4. Reihe:** Filipiak, Otto Krüger, Sabin, von Wiecki, Herzer, Boldt, Kutz (der jüngere), Kutz (der ältere); **5. Reihe:** Bruno Ziolkowski, Paul Franz II, Paul Franz I, Rud. Herold, Gerh. Martenka, Johannes Schmidt, Hans Weber; **6. Reihe:** Edmund Lück Radunz (Koschütz), Paul Buske, Leo Schwiderski, Stüve; links Lehrer Mandelke (Klassenlehrer), rechts Lehrer Förster (Lehrer im 1. Schuljahr).

Gleich zweimal von Hfd. Edith Lange (Himmelsthür) und vom Jubilar selbst wurde das Geburtsdatum (27.5.) berichtet. Besondere Freude machte unserem Karl-Heinz Krey das Buchgeschenk der Traditionsgemeinschaft grenzmärkischer Turner und Sportler.

„Wir haben uns über die Glückwünsche zur Silberhochzeit sehr gefreut“, grüßten Fredy und Eva Deelwater geb. Batzdorf aus 28 Bremen 33.

Dank an Hfd. Erich Kipper (Bielefeld), der den Tod den Hfd. Bernhard Bull meldete und dazu schreibt: „So werden wir

Schneidemühler immer weniger an Zahl. – Im August verlebte ich wieder mit Familie die Ferien in unserem Cuxhaven, das erneut Kritik von 2 Dauernbesuchern in der Vorsaison auslöste, die feststellen mußten: **Am gesamten Kurstrand hängt keine Schneidemühler Fahne!** Otto Krüger, der die Tatsache bei der Kurverwaltung monierte, erhielt zur Antwort: „Sehen Sie sich Ihr schon hier?“ - Kommentar erübrigt sich!!!

Überrascht war ich von dem ausführlichen Lebensbericht unseres Hfd. Johannes Schwochert, meines ehemaligen Schneidemühlers, der beim Besuch von drüben bei der Schwester in Schönbach/Schwarzwald sehr intensiv die HB las, viel Neues erfuhr und auch Ihre Anschrift. Heimat bleibt Heimat, auch wenn politische Grenzen es trennen. Ich war 1960, 61, 63 und jetzt 74 in der Heimat, wo ich mütterlicherseits noch mehrere Verwandte habe. Besonders gern fahre ich nach Usch. Bei meinen noch geretteten Papieren fand ich mein **Schulentlassungszeugnis vom 28.3.1934 der II. Gemeinde-Schule** mit den Unterschriften Esch (I.V. Rektor), Mandelke, Reisch, Moskau, Förster, Degler, Strey, Bruno Krüger. Ach ja, es war eine schöne Zeit! Ob noch ehemalige Mitschüler leben?

Weitere Zonengrüße kamen von Hfd. Hildegard Kühn und Else Hahn geb. Friedrich, Margarete Lehmann, Frieda Prüfert, Charlotte Sommerfeld, Tutti Prange, den Seminarkollegen Johannes Pasda und Leo (Sdahl) Stahl, sowie ausführlicher Familienbericht von M. Westphal, dazu von t-mot Kamerad Herbert Stark und aus D-dorf von unserer „Emma“ (Klemens Ksoybiak), der nicht ungekonnt in Versen gratulierte.

Nach langer Zeit meldet sich auch unser Hfd. Kurt Schilf wieder aus Hannover mit seiner Wertung der Rede von Dr. de Zayas beim Schlesiertreffen: „Es genügt offenbar nicht allein, Völkerrechtler zu sein, auch die Geschichte muß man kennen. Wir sind hier noch munter, auch wenn die Jahre ihr Recht fordern.“

St. Blasien im Hochschwarzwald, einer der schönsten Plätze dieser einmaligen Landschaft, der bekannte Kurort, den ich durch tbc 1967 lange Monate mit der ganzen Umgegend im eigenen Pkw durchstreifen konnte, ist nicht nur für mich, sondern auch für die Tochterfam. in dankbarer Erinnerung, zumal wir dazu im Kunstgewerbegeschäft am Fuße des Sanatoriums bei Fr. Anna Prellwitz und Tochter Ursula Ruderisch aus Schneidemühl, Wilhelmstr. 1, aus- und eingegangen und schon einmal Wiedersehen feiern konnten.

Auch die seit Pfingsten nun in Betrieb genommene „Pensio Garni“, das heutige „Haus Prellwitz“ sind mir ein Begriff und wir alle in Schönkirchen streben ein erneutes Wiedersehen an, wenn meine Zeit es erlaubt und auch die Kinder können. Allen Hfd. aber kann ich den Besuch und den Kuraufenthalt bei unserer lebenswerten Hfd. nur empfehlen.

Danken muß ich auch unserem Hfd. Werner Schulz (Neue Bf. 9, Schuhgeschäft) für die Mühe, die er sich in 980 Henry Lanson-Drive, 2211 Padstow-Heights/N.S.W., Australia, mit der Ermittlung der Anschrift einer dort tätigen und aus Schneidemühl gebürtigen Lehrerin aus einer alten Zeitungsmeldung machte. In unserem Ordnungsstaat, in der jeder von der Wiege bis zum Grabe erfaßt und registriert wird, vergessen wir zu leicht, daß diese Meldepflicht aus dem Hohenzollernstaat einmalig ist und man im Ausland ungern Fremden Auskunft gibt. Unserem Hfd. und Fam. herzliche Grüsse und besten Wünsche.

Volle Unterstützung verdient das Bemühen unseres Hfd. Hans-Joachim Habermann (Berliner 29) in 63 Gießen, Reichelsberg 6, dem 2. Vorsitzenden der PLM Gruppe Hessen, der sich mit

dem Ldsm. Paul Stein (1. Vors. Frankfurt) bemüht, die **grenzmärkischen Hfd. in den Städten und Dörfern des Landes**, zumal es dort kaum Gruppen gibt, für die **PLM-Gruppen** zu werben.

Unangenehm überrascht werde ich durch die zunehmende **Bittenzahl**, den Geburtstag nicht mehr im HB zu veröffentlichen. Sind sich die **Bittenden klar**, daß dies einen **Riesenfehler bedeutet!** Es geht doch nicht um die Spendenbitte und nicht um das Lebenszeichen, sondern einzig und allein um die Tatsache, daß **Namen und Geschlechter die Erinnerung und den Begriff Heimatkreis im Osten mit wachhalten und vertiefen können.** Wer nicht mehr genannt werden will, nicht mehr existent ist, der vergißt die Aufgaben, die gerade den Alten unter uns obliegt: Die Liebe und das Festhalten an der Heimat den folgenden Generationen auf den Weg zu geben.

Urlaubsgrüße kamen gleich zweimal von Hfd. Hackert, der mit Hilfe einer Neubielefelderin (Veronika Hansel, Rattibor) einen Besuch bei der Baronin Lüttwitz in Altenhohen (früher Schloß Warow bei Kolmar, der Heimat der Eltern) machte und als Erinnerung ein Foto mit Widmung aus der Heimat erhielt. - Die zweite Karte kam von einer Audienz bei Exz. Janssen mit Grüßen von Hfd. Hackert, G. Wargin und Mutter, G. Bury (Hildesheim) und „Ihr Bischof Heinrich-Maria Jansen“, auf der Ansicht vom „Kehrwiederturm“, - Aus Hannover Kleefeld grüßte Hfd. Martha Boehnke: „H. ist eine Stadt im Grünen; es gefällt mir hier besser als in Cux“ vom Besuch der Enkelinfamilie.

Zum Schluß Wunsch und Bitte: **Lassen wir uns in unserem Eintreten nicht beirren und geben wir die Heimat nie auf!**

Euer Albert Strey

Abiturtreffen der 39er in Schleswig



Reproduktion einer Abituraufnahme vom März 1939 mit v.l. stehend: Donner, Schulz+, Trapp, Drong, Heiser, Ladmann (verm.), sitzend: Steinke+, Schmahl, Diesener+, Bruck, Lamaniczik, Fritz, Karczewski.

Die Abiturienten des Jahrgangs 1939 der Hermann-Löns-Oberschule Dt. Krone treffen sich seit einigen Jahren regelmäßig im Abstand von 2 Jahren. In diesem Jahr war Schleswig an der Reihe. Dort ist Franz Fritz, Stellvertreter von Beruf, kommunalpolitisch als Stadtrat tätig. Als solcher hat er mit Hilfe seiner Frau Agnes geb. Zabitzki, ebenfalls Dt. Kronerin, alles Denkbare möglich gemacht, um seinen Mitabiturienten und deren Ehefrauen den Aufenthalt in der Schleistadt angenehm und unterhaltsam zu gestalten, angefangen vom Empfang im Rathaus bis hin zum steuer- und zollfreien Einkauf auf hoher See während einer Fahrt nach Dänemark.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

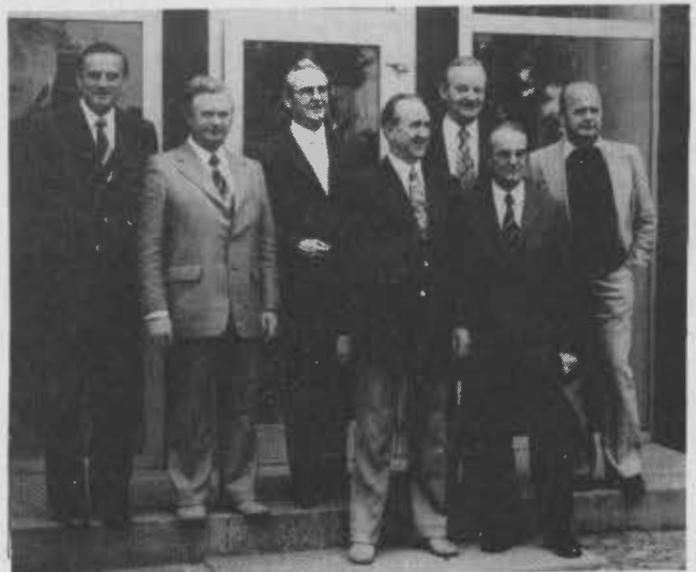
Hochbetrieb mit tausenden Besuchern hatte in den heißen Junitagen das **Sole-Freibad in Bad Essen**. Vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden herrschte ein dauerndes Kommen und Gehen.

Der Kreistag in Osnabrück beschloß am 14. Juni nach dem Entwicklungsplan für die Gemeinde Bad Essen den studienbezogenen Sekundarbereich II und gab damit **grünes Licht zum 1. August 1977 für das Gymnasium.**

Auch dem „**Haus des Kurgastes**“ in Bad Essen stimmte der Kreistag vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates zu und gab damit sein Votum für eine Kreditaufnahme.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vors. des CDU-Wirtschaftsrates, dazu Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, **Dr. Philipp von Bismarck**, wurde von den 96 Delegierten des Landeslistengremiums am 19. Juni in Hannover erneut auf Platz 1 der Unionsliste gesetzt.

Mit 17 Stimmen der CDU und der Freien Wählergemeinschaft wurde am 23. Juni in der Ratssitzung der Großgemeinde Bad Essen der bisherige Wahrnehmer der Aufgaben des verstorbenen Bürgermeisters Bonika, **Gerhard Greger** (CDU) zum neuen Vorsitzenden des Gemeinderates gewählt. Sein Gegenkandidat Horst Gieselmann (SPD) bekam 12 Stimmen und wurde durch Akklamation erster Stellvertreter. Dr. Hans Maßmann gratulierte als Wahlleiter zuerst dem neuen Bürgermeister. Bürgermeister Greger verpflichtete anschließend Fr. Jutta Jänichen (Eielstädt) und Heinrich Hagensieker (Bad Essen, Essener Berg) als neue Ratsherren und würdigte die Verdienste des kurz vorher verstorbenen Ratsherrn Wilhelm Wildemann. Auch bei den Ausschüssen gab es eine Reihe Neu- und Umbesetzungen.



Hier sind v.l.n.r. beim Treffen: Dr. Drong, Fritz, Pater Lemanzik, Heiser, Dr. Trapp, Dr. Schmahl, Dr. Karczewski.

Alle noch überlebenden und in der Bundesrepublik wohnenden 39er, 7 an der Zahl, waren gekommen: Dr. Joachim Drong, wissenschaftlicher Mitarbeiter in einer großen Erdölfirma aus Hannover, Postamtman Hans Heiser aus Wetzlar, Dr. Josef Karczewski, praktischer Arzt in Duderstadt, Dr. Kurt Schmahl Oberstarzt im Bundeswehrkrankenhaus Osnabrück, Dr. Bruno Trapp, Medizinaldirektor im Gesundheitsamt Köln, Pater (svd) Karl Lemanzik aus St. Augustin. Hochbauingenieur Günter Donner durfte aus Stralsund nicht anreisen, hatte jedoch ein Grußwort gesandt, in dem er die Hoffnung aussprach, wenig-

stens in 8 Jahren als Rentner dabeisein zu dürfen. Auch Klassenlehrer Otto Bruck hatte aus Hannover Grüße übermittelt.

An einem Prominenten-Senioren-Tennispiel Dt. Krone gegen Schleswig, das Schleswig gewann, beteiligte sich auch auf der Schleswiger Seite der Dt. Kroner Horst Schmidt-Gehnke, 1939er Abiturient der Aufbauschule, jetzt Leitender Regiergungsdirektor an einem großen Versorgungsamt in Lübeck. Er wurde „ehrenhalber nachträglich ans Gymnasium Dt. Krone versetzt“ und mit seiner Ehefrau in die Gemeinschaft der 39er aufgenommen. In der „Festzeitung“ waren Abdrucke der Notiz über das bestandene Abitur aus der Dt.-Kroner Zeitung vom 7. März 1939 und der Einladung zum Abi-Ball in „Brieses Hotel“ zu sehen. Viel zu schnell vergingen die Stunden in diesen drei Tagen. Erinnerungen wurden hervorgeholt, Erinnerungen an die Schulzeit, an die Freunde in der Heimat an schöne und schwere Stunden, an die wasser- und waldreiche Landschaft, die der Umgebung Schleswigs ähnlich ist. Man stellte fest, daß Schleswig eine Reise wert ist, daß dort nicht nur für das geistige, sondern auch für leibliche Genüsse gesorgt ist. Für das nächste Treffen wurde Bad Rothenfelde bestimmt. Die Organisation haben Dr. Kurt Schmahl und Frau übernommen.

Jan Cux informiert

Es gab einfach alles beim 3. Cuxhavener Flohmarkt in der Schillerstraße, der am Pfingstsonnabend Tausende anlockte. Das Angebotsortiment reichte vom Hosenknopf bis zum kompletten Kinderwagen.

Im **Döser Nordfeld** wurde am 11. Juni ein **neues Kurmittelhaus eingeweiht**. Eine runde Million kostete dieser Bau mit allen Einrichtungen. Dieser neue physiotherapeutische Betrieb ist ein reines Privatunternehmen, ein Filialbetrieb des „Altenwalder Kurbades“.

Ein Riesenpublikum von Kurgästen und Einheimischen erlebten am 13.6. im Kurpark den „**Tag der Shanty-Chöre**“, zum 2. Male im Nordseeheilbad veranstaltet, an dem 7 Chöre aus dem nordwestdeutschen Raum die Romantik des Seemannslebens einem begeistert mitgehenden Publikum in die Erinnerung zurückrief.

In den **Cuxhavener Häfen bleibt noch viel zu tun** - die Kutterwerften am Schleusenpriel brauchen dringend eine Kaimauer. Diese Erkenntnis konnte der Ausschuß für Häfen und Schifffahrt des Niedersächsischen Landtages von seiner 8. Sitzung am 14.6. in der Halle IX unter Vorsitz von OB Werner Kamman mitnehmen.

Das Kreiskuratorium Cuxhaven Unteilbares Deutschland hat dem 17. Juni in einer Gedenkstunde in der Kurparkhalle seinen ursprünglichen Sinn zurückgegeben. Beeindruckend appellierte **Bundestags-Vizepräsident Kai-Uwe von Hassel** dabei in seiner Ansprache, **gemeinsam sich für Einigkeit und Recht und Freiheit einzusetzen**.

„Falls nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, werden wir im September dieses Jahres **das neue Kurmittelhaus seiner Bestimmung übergeben können**“, unterstrich am 18.6. OB Kamman vor Vertretern des Rates und der Verwaltung beim Richtfest des neuen Kurmittelhauses unmittelbar am Meerwasserbrandungsbad in Duhnen (3 Millionen Baukosten).

Das 3. „**Neuwerker Inselrennen**“, an dem 50 Amazonen und pferdesportlich begeisterte Reiter aus Ritzebüttel, dem Land Hadeln und Altenbruch teilnahmen - in diesem Jahr um ein Wattwagenrennen erweitert - hatte Hunderte von Cuxhavenern und Kurgästen durchs Watt nach Neuwerk gelockt und begeistert.

Die Landesgruppe Niedersachsen der Künstlergilde Eßlingen wählte auf der Jahreshauptversammlung in Hannover zum 22. Male **Prof. Franz Rotter (Cux) zum 1. Vorsitzenden**. Speziell wird er wie bisher die Fachgruppe „Bildende Künste“ betreuen. Musikdirektor Walter Knappe (Cux) bleibt weiterhin Fachgruppenleiter für Musik. Prof. Tomsen (Lüneburg) übernahm die Fachgruppe Schrifttum.

Die Schneidemühler Heimatstuben in Altenbruch sind Dienstag - Donnerstag von 10 - 12 u. 15 - 17 Uhr geöffnet;
dazu auch Samstags und sonntags zu den gleichen Zeiten in der Saison. *

Sollte jemand zwischendurch Besuch machen wollen, so ist auch das bei vorheriger telefonischer Anmeldung möglich. Die Post hat den Direktanschluß schnellstens zugesichert; bis dahin ist unsere Hfd. Fr. Erika Klatt telefonisch nur über das Gemeindetelefon im gleichen Hause, Ruf 04722/401 od. 402, zu informieren.

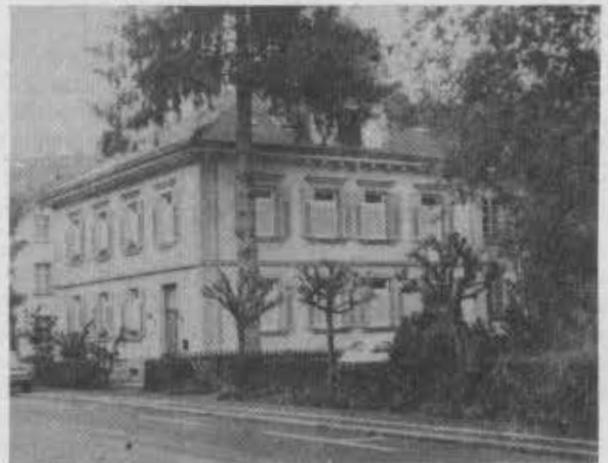
Dank an dieser Stelle allen Spendern für „**Kto. Postscheck Hamburg 33 23 86-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs**“ und für die Zukunft die Bitte, „**Spendenbescheinigung erbeten**“ auf der Rückseite des linken Abschnitts zu vermerken und auf der Vorderseite nicht den Absender vergessen, -
Euer Albert Strey

Schneidemühlerin eröffnet Pension in St. Blasien

Allen Hfd. geben wir bekannt, daß wir zu Pfingsten unsere Pension eröffnet haben als **Treffpunkt der Ldsl. am schönsten Platz im Hochschwarzwald**.

Das Haus, am Oberlauf der „Alb“ gelegen, wo sprudelndes Bergwasser und quicklebendige Forellen anzutreffen sind, ist umgeben von schattigen Bäumen, in die Natur eingebettet, in zentraler Kurlage-Liegehalle Südseite (natürliches Solarium), mit modernen 1,2 - und 3-Bett-Zimmern.

Wir werden unsere Pension nach bewährter pommerscher Tradition führen und freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Fordern Sie Prospekt an oder telefonieren Sie mit uns. Verbilligte Preise für die Vor- und Nachsaison.



Haus Prellwitz, Pension Garni, 7822 St. Blasien/Hochschwarzwald, Menzenschwander Str. 13, Tel. 07672/25 22 und 2404, früher Schneidemühl, Wilhelmstr. 1
Das ist das Haus Prellwitz, Pension Garni in St. Blasien.

Egon Franke hat sich verrechnet

Pfingsten 1976 ist des Bundesministers Egon Franke (SPD) Rechnung nicht aufgegangen. Der Leiter dieses Alibi-Ministeriums für innerdeutsche Beziehungen, dessen eigentliche Funktion darin besteht, so wenig wie möglich in der Öffentlichkeit aufzutreten, hat sich verkalkuliert. Fast 400.000 deutsche Heimatvertriebene haben zwischen Ostsee und Neckar Frankes Konzept zerrissen.

Dieser Minister hat seit seinem Amtsantritt in der SPD-FDP-Bundesregierung nur eine Aufgabe mit Energie verfolgt: Den Heimatvertriebenen und ihren Organisationen Abbruch zu tun. Besonders lästigen Mahnern wurden die Mittel gestrichen, andere erhielten Auflagen mit dem Ziel, ihre politische Arbeit für Gesamtdeutschland zu drosseln.

Trotzdem haben sich die Pommern in Kiel, die Ostpreußen in Köln, die Suedetendeutschen in Stuttgart, die Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl und die Rußlanddeutschen in Wiesbaden zu eindrucksvollen Kundgebungen versammelt. Sie haben sich nicht von der Beschwichtigungspolitik dieser Bundesregierung irre und kirre machen lassen. Sie haben für sich und stellvertretend für zahllose aufrechte Patrioten im Lande für Freiheit, Gerechtigkeit und Einheit demonstriert.

Lächerlich und erbärmlich war denn auch die erste Reaktion der SPD. Ihr Sprecher behauptete, daß die Mehrheit der Vertriebenen hinter der Bundesregierung stehe. Er beschwerte sich auch, daß Vertreter der Opposition sich durch ihr Auftreten auf den Vertriebenen-Treffen zu dieser großen Gruppe der Westdeutschen Bevölkerung bekannten.

Niederträchtig und verlogen war dann auch die Behauptung des SPD-Sprechers, die Vertriebenen, so wie sie sich zu Pfingsten zusammenfanden, seien gegen die Entspannungspolitik. Damit hat sich die SPD, wenn sie ihren Sprecher nicht zurückweist, zum Sprachrohr östlicher Propaganda gemacht. Auch sie behauptet unentwegt, der Verzicht der Vertriebenen auf Rache und Vergeltung und ihr Bekenntnis zur Verständigung seien nicht glaubhaft.

Aber dieser Verzicht ist nicht gleichbedeutend mit einer Aufgabe der Forderung nach Einheit Deutschlands nach Gewährnung des Selbstbestimmungsrechtes für alle Deutschen. Im Erich-Ollenhauer-Haus und in jenem Ministerium gibt man praktisch nur noch Lippenbekenntnisse ab, aber schreckt zusammen, wenn Deutsche es wagen, sich für alle Weltöffentlichkeit sichtbar zu dieser Forderung bekennen.

Wer deutsche Patrioten verteuelt, besorgt das Geschäft des Ostens. Wer sich weigert, die mannigfaltigen Verletzungen der Menschenrechte jenseits von Elbe, Oder und Neiße regierungsamtlich und öffentlich wenigstens zu registrieren, der kann kein aufrechter und glaubwürdiger Vertreter deutscher Interessen sein. Es kommt der Tag, an dem der Bürger jenen die Quittung ausstellt.

—Karl Rother

„Sie werden ihren eigenen Untergang vorbereiten“

Das ist Moskaus politische Konzeption, wie sie von Lenin 1921 entworfen wurde:

„Als Ergebnis meiner Beobachtungen während der Jahre meines Exils muß ich feststellen, daß die sogenannten Führungsschichten Westeuropas und Amerikas einfach unfähig sind, die gegenwärtige politische Lage und die tatsächlichen Machtverhältnisse richtig zu beurteilen.

Diese Führungsschicht ist stumm und taub, und unser Verhalten ihr gegenüber sollte auf dieser Voraussetzung beruhen.

Wir müssen unseren Wunsch zum Ausdruck bringen, so bald wie möglich Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern aufzunehmen, und zwar auf der Grundlage der absoluten Nicht-einmischung in innere Angelegenheiten.

Die Taubstummen werden uns das auch glauben. Sie werden entzückt darüber sein und werden uns die Türen öffnen, durch

diese Türen werden wir so schnell wie möglich die Abgesandten der Partei schleusen, und zwar unter dem Deckmantel diplomatischer, kultureller und wirtschaftlicher Vertreter.

Die Wahrheit sagen, ist ein bourgeoise Vorurteil. Eine Lüge wird durch das zu verfolgende Ziel gerechtfertigt.

Die Kapitalisten und ihre Regierungen werden gegenüber unseren Aktivitäten die Augen verschließen. Auf diese Weise werden sie nicht nur taubstumm, sondern auch noch blind werden.

Sie werden uns Kredite zur Verfügung stellen, die dazu dienen werden, die kommunistischen Parteien in ihren Ländern zu unterstützen.

Sie werden uns das Material und das technische Wissen liefern, das uns fehlt.

Sie werden unsere Rüstungsindustrie wieder aufbauen, die wir benötigen für unsere zukünftigen, siegreichen Angriffe auf unsere Versorger.

Sie werden ihren eigenen Untergang vorbereiten“.

Scharfer Protest gegen „amtlich verordnetes Geschichtsbild“

Der Mainzer Historiker Professor Dr. Josef Menzel hat die im deutsch-polnischen Kulturabkommen enthaltene Bonner Zusage, sich für die Berücksichtigung der sogenannten „deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen“ einzusetzen, als eine „Überschreitung staatlicher Kompetenzen in wissenschaftlichen Fragen“ scharf kritisiert. „Wir werden jetzt ein amtlich verordnetes Geschichtsbild bekommen“, erklärte Menzel als Geschäftsführer der seit 1921 bestehenden „Historischen Kommission für Schlesien“, der 58 prominente Wissenschaftler angehören. Menzel: „Die Bundesregierung hat sich eines unerträglichen Eingriffes in die Wissenschaft schuldig gemacht“.

Das Ziel der Warschauer Westpolitik ist eine gemeinsame Plattform von Kommunisten und Sozialdemokraten. Das hat der Leiter des ideologischen Planungsstabes des Zentralkomitees der polnischen KP, Professor Janusz Golebiowski, in der maßgeblichen Warschauer Monatsschrift „Sprawy miedzynarodowe“ enthüllt. Golebiowski bezeichnet die Erweiterung der Kontakte der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei als „sehr wichtig, da sie zur Überwindung der in den sozialdemokratischen Reihen herumschleichenden antikommunistischen Vorstellungen und damit zur Bildung günstiger Bedingungen bei der Errichtung einer gemeinsamen Plattform beitragen“.

„Der Friede ist nicht sicherer geworden“

Ostverträge Instrumente weitgesteckter Sowjetpolitik

Scharfe Kritik an dem Motto: „Der Frieden ist durch die Ostverträge sicherer geworden“ hat Staatssekretär a.D. Günter Wetzel in einer unveröffentlichten Studie geübt. Wetzel war zuletzt Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium und legte sein Amt aus Protest gegen die Ostverträge 1972 nieder.

Wetzel weist darauf hin, daß die Vertragspolitik nicht zwischen demokratischen Staaten stattgefunden hat. Der Westen habe die Verträge statisch gesehen, während der Osten sie dynamisch verstehe. „Der Westen wollte Streitfragen im Sinne der Erhaltung des Friedens lösen, dagegen legt der Osten die Verträge als Schlaginstrumente zur Erreichung weitgesteckter Ziele an.“

Der Westen müsse alle Anstrengungen auf eine wirksame Verteidigung richten. Ein Warten auf erfolgreiche Abrüstungsver-

handlungen bezeichnet er als „lebensgefährlich“. „Diese Rechnung ist ohne den Wirt, nämlich die Sowjetunion gemacht, dies heißt nicht Frieden, sondern Superiorität des Kommunismus“.

Eine wirksame Verteidigung könne aber nur für den Gegner glaubwürdig sein, betonte der Wehrexperte, wenn sie über ein Volksheer verfüge, wie es der Warschauer Pakt habe. Sonst gebe es für den Westen nur die beiden Möglichkeiten, „nach Beginn eines östlichen Angriffs politisch nachzugeben oder doch den großen Atomkrieg ernstlich zu beginnen“.

Um den Zwang zu einer politischen Kapitulation zu vermeiden, wird in der Studie die Verdoppelung der Bundeswehr gefordert. „Sieger wird bleiben, wer den infanteristischen Kämpfer nicht vernachlässigt hat, der in einem fortgeschrittenen Stadium sich der komplizierten, aber dann auch lädierten Technik überlegen erweisen könnte.“

Nachdrücklich fordert Wetzels den radikalen Abschied von der Ansicht, die Bundeswehr sei „ein Dienstleistungsbetrieb, der Sicherheit produziert“. Der Soldat sei kein Facharbeiter, sondern müsse wieder zum Kämpfer werden, der ein hohes Maß an Disziplin, Tapferkeit und Standfestigkeit besitze. „Militärische Tugenden können nicht vom Standpunkt des „knöpfchendrückenden“ Unteroffiziers im Programmierdienst gesehen werden.“

Die Notwendigkeit des Wehrwillens des Volkes werde zu einem bloßen Lippenbekenntnis, wenn man aus Rücksicht auf die Ost- und Deutschlandpolitik verschweige, worin die Gefährdung des Volkes und seiner Freiheit liege. „Der Feind dieser Lebensordnung der Selbstbestimmung des deutschen Volkes ist beim Namen zu nennen.“

Die abstrakten Begriffe „Freiheit“ oder auch „demokratische Freiheit“ wertet Wetzels als unzureichende Motive und erklärt: „Nur wenn meine persönliche Freiheit mit der Freiheit für mein Volk - und damit meine Familie - und somit für mein Vaterland eine logische Verbindung eingeht, kann sich der Einsatz des Lebens rechtfertigen.“

Modell Deutschland?

Eine der großen Parteien der Bundesrepublik Deutschland führt ihren Wahlkampf unter dem Slogan „Modellfall Deutschland“. Die Vertriebenen, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigten interessiert naheliegenderweise, inwieweit in ihren eigenen Angelegenheiten, z.B. im Lastenausgleich, diese leistungsstarke Aussage der einen Regierungspartei der Wahrheit entspricht. Hat vielleicht in einem gravierenden internationalen Vorsprung die alle Hoffnungen begrabende Regierungserklärung des Bundeskanzlers Schmidt ihre geheime Rechtfertigung?

Mitnichten. Mindestens in drei Staaten, nämlich Frankreich, Italien und Österreich, wurden in den vergangenen vier Jahren die Entschädigungsbeträge **erheblich angehoben**, während in der Bundesrepublik Deutschland nicht ein einziges Verbesserungsgesetz zu Gunsten des Lastenausgleichs der Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten erlassen wurde. Daß das kleine Finnland nicht nur unvergleichlich höhere Entschädigung gewährte und seit nunmehr 20 Jahren den Lastenausgleich abgewickelt hat, ist allgemein bekannt. Mit sehr viel mehr Recht darf daher **Finnland** für sich in Anspruch nehmen, **für Europa Modellfall** zu sein.

Daß die Bundesrepublik Deutschland die schlechteste Hausratsentschädigung Europas zahlt, wurde auf einem internationalen Kongreß in Oslo 1961 festgestellt. Den Aussiedlern zahlt die Bundesrepublik immer noch die gleiche schäbige

Hausratsentschädigung. Und das, obwohl der Preisindex für Hausrat von 86 im Jahr 1962 über 94 im Jahr 1969 auf 135 im Jahr 1976 gestiegen ist. **Bei internationalem Vergleich der Entwertung ist die Bundesrepublik keineswegs das leuchtende Vorbild:** die Schweiz hat nur 2,5% Inflation, die Bundesrepublik 5,5%.

Bei der Kriegsschadenrente fehlen weitgehend internationale Vergleiche. Mittelbar kennen Frankreich, Italien und Finnland die Entschädigungsrente. In allen drei Staaten wurde die Entschädigung **alsbald ausgezahlt** und so konnte sich der Geschädigte für das Geld in eine Rentenversicherung einkaufen. Da die deutsche Entschädigungsrente im Grundsatz versicherungsmathematisch konstruiert ist, ist Deutschland mit seiner Regelung **nicht „Modell“ sondern „Mitläufer“**.

Wie wenig Deutschland Anspruch auf **Vorbildlichkeit** erheben kann, zeigt sich, wenn ein Unterhaltshilfempfeänger gezwungen ist, aus gesundheitlichen Gründen z.B. in der Schweiz zu leben. Er bekam je 1 DM Unterhaltshilfe 1962 1,10 Franken 1969 1,20 Franken, 1976 0,93 Franken ausgezahlt.

Dr. Neuhoff

Kulturpreisträger

Der **Internationale Karlspreis der Stadt Aachen** wurde am 27. 5. dem belgischen Premierminister **Leo Tindemans** verliehen.

Der **Pommerschen Kulturpreis 1976** erhielt im Rahmen des Deutschlandtreffens der Pommern am 5.6. in der Stiftung Pommern im Ranzaubau des Kieler Schlosses „in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um das pommersche Schrifttum in Hoch- und Plattdeutsch sowie für die Lebendigerhaltung pommerschen Kulturgutes in Funk und Fernsehen und in Würdigung seines Einsatzes für die Belange der Pommern in Brasilien“ der Schriftsteller, Rundfunkautor und Schauspieler **Klaus Granzo** (geb. am 10.9.27 in Mützenow/Stolp).

Den gleichen **Pommerschen Kulturpreis 76** erhielt am 30. Juni in Eagle/Wisc./USA, Old-World-Wisconsin-Museum vor dem pommerschen Koepsel-Haus „in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erforschung, Sammlung und Lebendigerhaltung pommerschen Kulturgutes in den Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere für seine erfolgreichen Bemühungen um die Errichtung des Vielvölker-Freilichtmuseums Old World Wisconsin mit seinem pommerschen Teil“ der Amerikaner **Hans Friedrich Kuether** (geb. 8.11.01 in Stettin).

Die **Ernst-Moritz-Arndt-Medaille**, erstmalig von der Pommerschen Landsmannschaft vergeben, erhielt der Herausgeber zahlreicher Arndt-Schriften, **Albrecht Dühr**, anlässlich des Pommentreffens 76 in Kiel.

Der **Europäische Karlspreis** der Sudetendeutschen 76 wurde an den in Österreich lebenden, 1907 in München geborenen Rechtsgelehrten und Mitherausgeber der Zeitschrift „Europa Ethnica“, **Prof. Dr. Th. Veiter**, verliehen. Den sudetendeutschen **Kulturpreis** erhielt **Dr. Viktor Aschenbrenner**, den **Volkstumpreis Prof. J. Totzauer**.

Polen hat 6 Milliarden Dollar Auslandsschulden

Polen ist derzeit mit rund sechs Milliarden Dollar im westlichen Ausland verschuldet, enthüllt die Budapester Tageszeitung „Vilaggazdasag“ (Weltwirtschaft). Diese Summe entspricht nach Berechnungen der Zeitung der polnischen Jahresausfuhr. Allein für Zinszahlungen und Schuldentilgung müsse Polen jährlich 1,2 bis 1,32 Milliarden Dollar aufbringen, das sind rund 20–22 Prozent der Ausfuhr.

Bilder der Heimat einst und jetzt



Von der Cux-Fahrt mit 78 Kindern und 3 Kollegen auf Wanderfahrt noch bei schlechtem Maiwetter sandte Hfd. Elsbeth Panetzke (Bückeburg) dies Foto vom Wahrzeichen der Patenstadt.



„Wo steht diese Kirche in der Heimat? Ich habe die Aufnahme beim Heimatbesuch gemacht, ohne den Ort zu notieren und war neben Dt. Krone, Schneidemühl und Tütz auch in Bad Polzin, Kolberg und Stettin“, fragt Hfd. G. Schmidt, 338 Goslar, Königsberger Str. 50.



Polnisches Nachkriegsfoto vom Schloß „Warow“ bei Kolmar, das Hfd. Hackert mit Widmung erhielt. Vorn, in der dazugehörigen Mühle, war sein Großvater August Radke Müllermeister. Seine Tochter, die Mutter von Hfd. Hackert, verlebte dort einen Teil ihrer Jugendzeit in Freundschaft mit der heutigen Baronin Lüttwitz, die er im Juni in Oberbayern besuchte.



Eine 1942 gefertigte Aufnahme einer Klasse der kath. Volksschule Tütz vom Jahrgang 1927 (Einsender Herbert Stelter, der nach neuester Nachricht vom Heimatort berichtet, daß dort kürzlich ein Sturm über die Stadt zog, der Bäume wie Streichhölzer knickte).



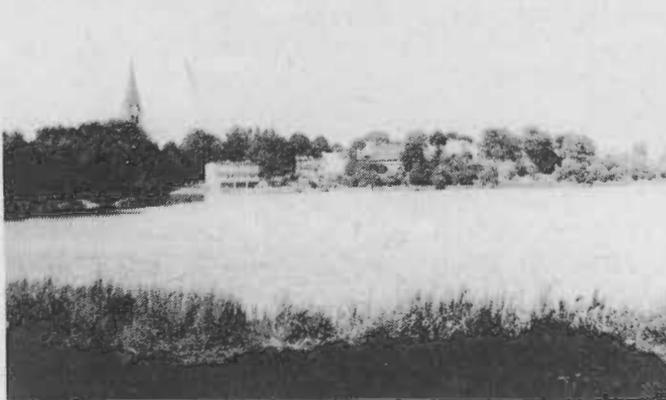
Alter Landweg von Stibbe nach Tütz (Pfungsten 75 XY)



Welches Kircheninnere? (Dt.Krone XY 75)



Der linke Eingang zur Volksschule Dt.Krone (XY 75)



Partie am Schloßsee (XY75)

Polen lehnt weiterhin Ausreiseanträge ab

Im Durchgangslager Friedland bei Göttingen eintreffende deutsche Aussiedler haben berichtet, daß die polnischen Behörden nach wie vor Ausreiseanträge ablehnen. Von diesen restriktiven Maßnahmen sind hauptsächlich Personen betroffen, die im oberschlesischen Industriegebiet, wie etwa im Regierungsbezirk Oppeln, leben.

Heimatgrüße

*Ein Bild im Heimatbrief - ein Gruß
aus jenem Land, das mich geboren,
an das ich immer denken muß
und das für alle Zeit verloren.*

*Ein Wappen, oft von mir gemalt,
als ich noch dort die Schulbank drückte.
Ein See, auf den die Sonne strahlt
und dessen Glanz mich oft entzückte.*

*Ein Name - typisch für das Land,
in dem die Kindheit ich verbrachte,
wo ich die erste Liebe fand
und mir das Jugendglück einst lachte.*

*So viele Dinge, viele Zeilen,
die ich dem Heimatbrief entnehme.
Ich könnte stundenlang verweilen -
wenn er nur etwas öfter käme!*

Jörg Radun

Schmunzelecke

Der Polizeihauptwachtmeister Scharf aus Gau-Algesheim kommt nach einer längeren Dienstreise aufs Revier zurück. "Was besonderes gewesen?" fragt er den diensttuenden Wachtmeister Sonnemann. "Nein", antwortete Sonnemann. "Im neuen Hochhaus in der Gartenstraße ist einer aus dem fünften Stock gesprungen. Hops, auf der Stelle. Sonst nichts."

Der Hauptwachtmeister hängt seine Mütze auf den Haken und meint: "Und das ist bei Ihnen nichts Besonderes?" "Nein", sagt da Wachtmeister Sonnemann, "etwas Besonderes wäre doch nur, wenn er noch lebte."

Ein ernst-heiterer Brief

An den geehrten Wohnungsmietamt!

Mechte bitte mir und meine Frau, 4 Jungen und zwei Mädchen zu geben eine andere Wohnung wo hat mehr Zimmer. Wonen jetzt in Zimmer, wo kochen, schlafen und trinken wir, was ganze Gesundheit von unsere Kerper macht kaputt.

Wenn ich komme nach Hause von Nachtschicht, dann ich nicht schlafen kann bei Tag und Nacht, weil Kinder meine sich immer schreien. Dem Auge kann ich nicht kriegen zu, weil der Kroppezki wo wohnt neben unsere Wohnung sich immer klopt auf seiner Frau bei Tag- und Nachtschicht.

2 Betten aufeinander von uns an Bretterwand stehen. Ofen liegt gleich daneben. Ist bei schlafen immer so warm, daß man ferbrennt Hintern. Meine Tochter wo schlafen an Wand, reißt sich immer Hintern von Nagel, was hat Kroppezki gewixt in Wand für Bild.

Lieber Herr Mietamt, und dann ich noch sagen mochte, kommen sie sich bloß begucken Abort. Wenn auf sich setzen tut ist Lebensgefah. Wegen Fußboden, welcher ist stinkfaul.

Sagen Sie selbst weiter Wohnungsamt, ist angenehm wenn hier Sittlichkeit und Anstand von mich und meine Frau und meine Kinder wird ferdorben, wo dem Kroppezki seine Untermieter bei Astloch durch Bretterwand unsrige gucken bei uns in Bett, und mich bei Verkehr mit Geschlecht von meine Frau mich stechen in Hintern mit langes Stock wo ist Nagel dran. Ich bitte mich besuchen zu wollen, aber nicht mehr als drei, weil nicht alle gehen rein in Stube kleines, und bitte für mich zu sorgen, daß ich bekomme Wohnung mit Zimmer mehr.

Entschuldigen Sie meine schlechte Schriefft. Bin gekommen gerade von Nachtschicht und schreibe mit Hand meiniges ganz zitterliches auf Fensterbrett, weil sich wäscht meine Frau auf Tisch seine Oberkerper.

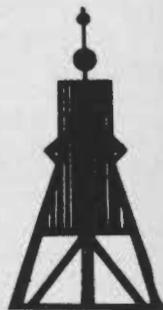
Mit Gruß von Arbeiter Wenzel Stanislawski



Die Jugend



unserer Heimat



Liebe Jungen und Mädchen!

Nun ist es soweit! Das Jugendlager Cux '76 kann beginnen! Das umfangreiche Programm habt Ihr nun im HB nachlesen können. Ihr könnt Euch ganz darauf einstellen und die letzten Vorbereitungen treffen. Es ist auch möglich, daß Ihr diese Zeilen erst zu Beginn des Jugendlagers zu lesen bekommt. Es kommt ganz darauf an, wie schnell der Briefträger den Heimatbrief zustellt. Andererseits erscheint der Heimatbrief jeweils am 15. des Monats oder auch ein bis zwei Tage später, so daß es durchaus passieren kann, daß ich den Heimatbrief ganz frisch und warm, wie die Brötchen vom Bäcker, nach Cux mitbringe, Ich hoffe, daß ich diesmal einige Exemplare unseres HB mehr bekomme, damit wir ihn in der Jugendherberge zum Lesen zur Verfügung haben. Sicherlich habt Ihr Eure Namen im letzten Heimatbrief überraschend gelesen, oder nicht?

Wir werden während des Jugendlagers unsere Erlebnisse schriftlich festhalten, damit unsere Jugendseite vor vielem Text aus den Nähten platzt und alle, die nicht dabei sind, über unser Tun und Treiben unterrichtet sind und selbst urteilen sollen, ob sie gern mit dabei gewesen wären. Eine Bierzeitung werden wir verfassen und die guten wie schlechten Seiten der Teilnehmer kritisch und humorvoll beleuchten. Vielleicht fällt Euch jetzt schon etwas ein; denn schließlich kennen sich schon einige seit längerer Zeit.

Unterhaltet Euch mit Euren Eltern über unsere alte Heimat, deren Vergangenheit, Kulturgeschichte und die Menschen, die einst dort lebten. Diese Kenntnisse könnt Ihr sicher bei den stattfindenden Rätseltornieren verwenden.

Blättert nochmal in den letzten Ausgaben unseres HB herum und befolgt die Ratschläge, die vorab gemacht wurden, um nichts zu vergessen.

Auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen in Cuxhaven freuen sich mit besten Grüßen Eure Edda und Heinz Hennig und Alois Manthey.

Schulbuchempfehlungen „nicht amtlich“

Auf Anfrage von Dr. Czaja MdB wurde von seiten der Bundesregierung erneut bestätigt, daß die deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen „keinen amtlichen Charakter“ hätten. Im Widerspruch zu dieser Feststellung steht jedoch die Zusage der Bundesregierung anlässlich des Gierek-Besuches, sie werde die Einführung der Empfehlungen in den Unterricht gegenüber den Ländern befürworten.

Die Zusage der Bundesregierung an Warschau, sich für eine Revision der deutschen Geschichtsbücher einzusetzen, wird vom bayrischen Kultusministerium als nicht bindend für die Bundesländer zurückgewiesen. Ein Sprecher des Münchener Ministeriums betonte, der Geschichtsunterricht dürfe „nicht als eine Funktion der Tagespolitik“ gesehen werden. Ministerpräsident Alfons Goppel habe dem Bundeskanzler unmittelbar vor

dem Besuch des polnischen KP-Chefs Gierek die ablehnende Haltung Bayerns „nachdrücklich“ klargemacht.

Die sogenannten „Schulbuchempfehlungen“, die von einer deutsch-polnischen UNESCO-Kommission vorgelegt wurden und Grundlage einer Revision sein sollen, werden im Münchener Ministerium unverändert kritisch beurteilt. Insbesondere die Empfehlungen zur neuesten Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen seien „einseitig im Sinne der östlichen Auffassungen“.

So werde die Rolle der Sowjetunion von 1939 bis 1945 verschleiert, ferner werde gänzlich verschwiegen, daß „nur der Hitler-Stalin-Pakt den gemeinsamen Angriff Deutschlands und der Sowjetunion auf Polen und die darauf folgende Teilung des Landes unmöglich machte.“

Auch sei nicht erwähnt, daß die „Westverschiebung“ Polens nach dem Kriege durch die Expansion der Sowjetunion nach Westen erzwungen worden sei. Die Vertreibung der Deutschen dagegen werde durch die Vokabel „Bevölkerungsverschiebung“ verharmlost.

Schließlich würden die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz von 1945 so wiedergegeben, als ob damals die endgültige Übergabe der deutschen Ostgebiete an Polen beschlossen worden sei.

Das Münchener Ministerium macht auch darauf aufmerksam, daß der UNESCO-Kommission von deutscher Seite nur „ein paar gutwillige Privatleute“ angehört, die sich von der polnischen Staatsdelegation, die mit Spitzenhistorikern und Experten besetzt gewesen sei, „hinters historische Licht führen ließen“.

Sehnsucht

*Rauschen die Kiefern vor meinem Haus,
zieht es mich in den Wald hinaus.
suchend durchquere ich Felder und Flur,
denk' an die einstige Heimat nur.*

*Steh' ich auf einem Berge allein,
schau in die herrliche Welt hinein,
sehe den Himmel so blau und so klar,
denk' ich nur, wie es daheim einst war.*

*Wandre ich ruhlos von Land zu Land,
liege am See oder Meeresstrand,
stell' ich doch überall wieder fest,
daß mich das Heimweh auch hier nicht verläßt.*

*Gott, der Du Himmel und Erde erschufst,
ich bitt' Dich: eh' Du mich zu Dir rufst,
laß mich noch einmal mein Heimatdorf sehn,
dann will ich still in die Ewigkeit gehn. — Jörg Radun*

Im Mai 76 wieder in der Heimat

Noch warm ist der Erlebnisbericht vom Heimatbesuch im Mai 1976, dessen Hauptziel Schneidemühl war; aber lesen Sie selbst.

„Die Anreise über Helmstedt–Marienborn weiter nach Frankfurt/O. verlief ohne besondere Zwischenfälle. In Rzepin (Reppen) erwarteten wir meinen Vetter und dessen Frau aus der „DDR“. Nachdem der Zug aus Berlin mit 30 Minuten Verspätung eingetroffen war, ging es gemeinsam weiter nach Schneidemühl. Für meinen Vetter, der früher in der Richthofenstraße 5 wohnte, war es das erste Wiedersehen mit unserer Heimat seit 1945. Seine Frau, eine gebürtige Sudetenländerin, kannte Schneidemühl nur vom Hörensagen.

Am Plötzensee in Albertsruh wird die Saison vorbereitet. Inzwischen stehen in dem angrenzenden Wald 53 Campinghäuschen mit 1 oder auch 2 Betten. Andere Häuschen haben wiederum 2 Räume mit getrennten Eingängen, in denen sich 2, 3 oder auch 4 Schlafstellen befinden. Weitere Campinghäuschen werden gebaut, da bereits neue Fundamente vorhanden sind. Polnische Arbeiter sind dabei, abschließende Renovierungsarbeiten an Häusern und Freizeitanlagen durchzuführen.

Vollkommen verändert hat sich das Bild zwischen Stadtpark und Krankenhaus an der Berlinerstraße. So stehen jetzt auf den Grundstücken von Studienrat Warnke, Bosch-Dienst Wulsch, Wäscherei Schneeweiß-Majewski, Elektrogeschäft Hernes, Dachdeckerei Habermann, dann Spiekermann, Schünke und Witte (das Haus Kroll oberhalb vom Wasserwerk auf dem „Turm“ wird gerade abgerissen) 4 neue Großblocks mit 5 Etagen und jeweils 6 Eingängen. Unmittelbar dahinter in Richtung Immelmanstraße stehen 5 Hochhäuser mit 11 Etagen. Die Blocks sind in Längsrichtung zu den Reichshäusern hin gebaut. Der erste Block steht Berlinerstr.–Ecke Westendstr. und reicht bis an die noch stehenden Wohnblocks in der Westendstr., die gegenüber 1973 neu verputzt worden sind. Von den 5 Hochhäusern sind allerdings erst 3 seit kurzem bewohnt. An den beiden anderen wird noch gearbeitet.

Vom Wasserwerk ab ist über den alten Rummelplatz an der Berliner Str. eine neue Straßentrasse aufgeschüttet. Dabei ist der Stadtpark in seinen vorderen Teilen etwas reduziert worden. Die neue Straße wird über die frühere Eichblattstr. direkt auf die ehemalige alte Brücke zuführen. Sicherlich soll sie die Friedrichstr. und den Marktplatz von Durchgangsverkehr entlasten. – Der Musikpavillon, 1973 noch vorhanden, ist inzwischen auch verschwunden. Das alte Schützenhaus unmittelbar vor dem Stadtpark steht aber noch.

Zwei Wohnblocks in der Krojancker Str. unmittelbar hinter der Kaserne in Richtung Krojanke sind ebenfalls neu verputzt worden.

Auf dem Gelände der ehemaligen kath. Johanniskirche soll ein neues 450 Betten Hotel gebaut werden. Die Kirchenruine ist ja bekanntlich abgerissen worden. – Die beiden Tankstellen in Schneidemühl befinden sich in der Schützenstr., eine andere in der Jastrower Allee.

Die neue Bahnbrücke ist bereits in Betrieb. Von dieser neuen Brücke kann man nicht mehr wie früher mit einem Fahrzeug auf den Bahnhofsvorplatz fahren. Der wirkt daher sehr öde und verlassen. Auch für Fußgänger ist der Bahnhof nur durch den Tunnel zu erreichen.

Auch in der Ackerstr. stehen von der Brauerstr. in Richtung St. Antoniuskirche rechts mehrere neue Wohnblocks.

In der Langen Str. sind seit 1973 wiederum einige Häuser abgerissen worden. Aber das Haus Eibe steht noch. Hier bieten sich Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher bei Privatfamilien, die durchaus zu empfehlen sind. Die Bewohner konnten in diesem Jahr ihre Gärten nicht mehr bebauen. Möglicherweise wird auch hier Neubaugebiet geschaffen? – Der Hammersee (Naturschutzgebiet) ist heute ganz schnell von der neuen Umgehungsstraße Schneidemühl–Dt.Krone zu erreichen. Die alte Straße von Schneidemühl nach Dt.Krone ist dem Flugplatz zum Opfer gefallen.

In der Kirche in Usch werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Stationen auf dem Kalvarienberg sind immer noch nicht aufgebaut. Eine Bildtafel an der Kirche erinnert an die Kreuzwegstationen, wie sie bis vor der Vernichtung durch deutsche Soldaten? ausgesehen haben. Usch selbst wirkt sauberer als die Dörfer jenseits der ehemaligen Grenze. Viele Einwohner haben Usch 1945 nicht verlassen. Im Hafen von Dt. Krone steht noch der alte Speicher. Hauptumschlagsgut heute: Sand, Bausteine.

Auf dem Springberger Friedhof erinnert nur noch eine deutsche Grabinschrift an die deutsche Vergangenheit. In dem Dorf selbst findet man saubere und gepflegte Höfe neben ungepflegten und unsauberen. In der Dorfmitte steht eine kleine Kapelle mit Holzverschalung bzw. Holzverkleidung.

Auf dem Friedhof in Riege sprechen noch mehr Grabsteine von der deutschen Vergangenheit. Der Feldweg von Riege nach Kl.Wittenberg ist heute genau wie vor 40 Jahren für Autos schwer passierbar.

Der Hof Nickel in Riege Abbau ist gut im Schuß. Die heutigen Bewohner wußten nicht, daß noch jemand von diesem Hof in Dortmund lebt, kannten aber den Namen Nickel. Ebenso war der Name des ehemaligen Besitzers des Nachbarhofes bekannt: Schmikowski. Unbekannt hingegen war der ehemalige Besitzer eines weiteren Nachbarhofes in Riege Abbau: Dobberstein.

In der Wallfahrtskirche in Schrotz war am 30.5.76 Hochbetrieb: es wurden ca. 7 oder 8 Kinder getauft. Vor der Kirche standen eine Reihe Autos, die schon auf ein besonderes Ereignis hindeuteten.

Im polnischen Ruderzentrum am Stadtsee bzw. im Buchwald in Dt.Krone ist nach wie vor Hochbetrieb. Das Buchwaldrestaurant in seiner Holzverkleidung erinnert aber auch heute an vergangene Zeiten. Auf dem See fand am 28. u. 29.5. eine Ruderregatta statt.

Der Südbahnhof in Dt.Krone ist zwar noch vorhanden, aber heute außer Betrieb. Der Ostbahnhof gilt als Hauptbahnhof, wie es auch früher bereits war. Erstmals erfuhren die heutigen Bewohner in Dt.Krone, Schlageterstr. 37a, etwas über die ehemaligen Besitzer, das Ehepaar Wolff. Alle heutigen Bewohner waren sehr gastfreundlich.“ – XY

Ein zweiter Reisebericht

Bei schönstem Sommerwetter fuhren wir diesmal mit der Bahn in die Heimat. Hinter Frankfurt/Oder begannen die grünen, weiten Felder und Weiden. Immer wieder erfreuten uns die fast endlosen Rapsfelder mit ihrem Gelb, der Blütenschmuck der Obstbäume und der blühende Flieder. Es wurde meine schönste Heimatreise.

Wir besuchten **Wongrowitz, Gnesen**, einen kleinen Ort an der Warthe, nur wenige Kilometer von der alten deutsch-russischen Grenze entfernt, **Schrimm und Posen. Obornik, das kleine Budsin**, welches ich so schön fand, und **Kolmar weckten Erinnerungen an 1910 bis 1919. Auch Stettin, Alt-Damm und Stargard** waren eine Tagesreise wert. Von unserem Zug, der damals in Wulkow halten mußte, war ich am 31. Januar 1945 früh nach Stargard gegangen, um Essen einzukaufen. Bis abends 18 Uhr mußte ich warten, ehe der Zug kam. Ängste hatte meine Tochter damals ausgestanden, die sie bis heute nicht vergessen hat.

Mit einer Berliner Hfd. machten wir einen Ausflug zu Fuß über die Baggen entlang der Sandberge nach dem Hammersee. Dann kam eine Fahrt nach Borkendorf und an den Wakuntersee dazu.

Die neue Eisenbahnbrücke wurde Ende des Vorjahres dem Verkehr übergeben. Der Anberg vom Vorplatz zur Brücke ist abgetragen, dafür führen zwei Treppen zur Brücke hinauf.

Zwischen dem Tunnel-Ausgang und der Uscher-Straße ist ein Omnibus-Bahnhof angelegt worden.

Die Ruine der alten kath. Johanneskirche ist abgeräumt. Nach langen Erwägungen soll eine neue Kirche an der Berliner Straße (westl. Kirchhöfe) gebaut werden. Meiner Meinung nach eine gute Lösung: denn dann hätten die Innenstadt und die beiden Vorstädte jede „seine“ Kirche. Auf dem Platz der alten Kirche soll ein Hotel gebaut werden.

Steht man auf der Küddowbrücke, so hat man einen schönen Blick auf den vergrößerten „Neuen Markt“. Am Küddowufer sind beiderseits schöne Promenaden-Wege und Anlagen mit vielen Bänken bis hinter die Lutherkirche bzw. Regierung.

Durch den Abriß des „Haus Jasinski“, der Gerberstraße mit der ehem. Färberei Berkhahn hat man eine Fläche für Anlagen gewonnen, an deren Fertigstellung gearbeitet wird. Von der Brücke streift der Blick vom Hochhaus (Ecke Mühlenstraße) über den Hindenburgplatz mit der Loge und „Haus Lukas“ bis zum Landeshaus, eingeschlossen die Häuser der Logenstraße und ehem. „Haus Kutz“.

Der Küddowbogen über die ehem. Küddow-Mühlen zur Brücke ist stillgelegt. Der „Strom“ geht jetzt durch die Zgordalina, Durchstich über die Lake. Die Städt. Badeanstalt und der Kanal sind zugeschüttet, die ehem. Küddow-Wiesen aufgeschüttet und werden für ein Erholungszentrum hergerichtet.

Eine neue Straße führt von der Brücke an der nördlichen Marktseite (Preußenhof) vorbei, durch das ehemalige ev. Pfarrhaus und Gloger sowie die dahinterliegenden Ländereien über die Grünstraße und eine Ecke des Stadtparks. Sie mündet in die Berliner Straße, Schnittpunkt Bergstraße (Wasserwerk).

Der Stadtpark bietet zur Zeit keine Augenweide, weil dort und im Schützenpark Erdarbeiten und Wegebefestigungen ausgeführt werden. **Den Musikpavillon gibt es nicht mehr. Eine Brunnen-Pyramide aus Feldsteinen spendet Wasser für den geringsten Teich.**

Überall an Straßen und Plätzen sind und werden Blumen und Rosen gepflanzt. Das Gelände zwischen der Eichberger, Küddowstraße (ehem. Scheunenstraße), Krojanker-, Brombergerstr., eingeschlossen Brunnen- und Mittelstraße ist Bau-Areal. Ein fast fertiggestelltes Wohnhaus an der Küddowstraße steht quer zur Krojanker Straße.

An der Feldstraße stehen in zwei Reihen bewohnte Neubauten, ebenso zwischen Acker- und Friedheimer Straße, solche bewohnt oder im Bau.

Auf dem Stadtberg im Raum Westendstraße - Bergrand (Bergstraße) stehen einige Wohnblocks und drei Hochhäuser.

Der ev. Friedhof an der Berliner Straße, ein Teil des kath. sowie der ev. „Neue“ Friedhof sind alle eingeebnet.

Den Klang der Glocken der St. Antonius-Kirche und der Lutherkirche habe ich festgehalten. Die Hl. Familie-Kirche hat ein elektrisches Läutwerk bekommen, war aber noch nicht läutfähig. Auch das Geläut des Gnesener Domes ist nur an hohen Feiertagen zu hören.

— xy —

30 Jahre Göttinger Arbeitskreis

—Jahrestagung in Mainz—

Der Göttinger Arbeitskreis e.V. hat anlässlich seines dreißigjährigen Bestehens seine Jahrestagung in der Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur durchgeführt. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Boris Meissner (Uni Köln) nahmen an ihr zahlreiche Ost-Spezialisten verschiedener deutscher Universitäten sowie Vertreter Bonner Ministerien.

Die Tagung wurde mit einem Empfang der Landesregierung von Rheinland-Pfalz eröffnet. Staatssekretär Horst Langes vom Kultusministerium erklärte in der Staatskanzlei, der Arbeitskreis habe die Aufgabe, den „Regeln des Völkerrechtes und der Menschenrechte nicht nur gegen, sondern auch für Deutschland“ Geltung zu verschaffen. Langes begrüßte das Streben des Arbeitskreises, das geistige und kulturelle Erbe Ostdeutschlands wachzuhalten und als Teil der gesamtdeutschen Geschichte und Kultur für Gegenwart und Zukunft fruchtbar zu machen.

Generalthema der Tagung waren die Beziehungen der beiden deutschen Teilstaaten zu Polen. Vor neuen Illusionen bei der Entwicklung dieser Beziehungen warnte der Völkerrechtler Dr. Alexander Uschakow (Kölner Institut für Ostrecht). Der bevorstehende Besuch des polnischen Parteichefs Edward Gierek werde keinen Durchbruch bringen, stellte er fest. Moskau behandle Polen als „strategischen Schlüssel gegenüber Deutschland und Europa“ und bestimmte den außenpolitischen Spielraum Warschaus.

An die Adresse Bonns richtete der Mainzer Ost-Historiker Prof. Dr. Gotthold Rhode die Aufforderung, der polnischen „Politik der Erpressung“ nicht mehr nachzugeben. Polen verfolge die Taktik, sagte Rhode, in der Bundesrepublik ein „schlechtes Gewissen und eine Demuthaltung“ zu nähren, wobei es Unterstützung „in weiten Kreisen der evangelischen Kirche und des sogenannten Liberalismus“ finde. Rhode sprach sich für einen verstärkten Austausch von Jugendlichen aus. Er betonte: „Aber Busfahrten sollten nicht zu Bußfahrten gemacht werden.“

Skeptisch beurteilte Prof. Dr. Peter Knirsch (FU Berlin) die wirtschaftspolitischen Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen. Er wies darauf hin, daß Polen wegen seiner hohen Verschuldung seine Westimporte drosseln müsse. Damit verringere sich zwar der Negativsaldo seiner Handelsbilanz, aber die Aussichten, durch eigene Exporte den Ausgleich zu beschleunigen seien vorläufig noch gering. Denn trotz einer erheblichen Modernisierung seiner Industrieanlagen reiche das polnische Angebot nicht aus, um westliche Interessenten anzusprechen.

In einer kritischen Analyse der deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen stellte das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Arbeitskreises, Herbert Marzian, fest, daß die Thesen dieser Empfehlungen bis auf geringe Ausnahmen die polnische Geschichtsauffassung widerspiegeln. Warschau habe ebenso wie bei der sogenannten Entspannungspolitik nun auch bei der Auseinandersetzung um ein deutsch-polnisches Geschichtsbild seine „nationalistische Position“ durchsetzen können.

Marzian betonte, daß eine durchaus wünschenswerte Verständigung mit der polnischen Seite so lange ausgesetzt werden müsse, bis der Partner nicht mehr in seinen ideologischen Fesseln gefangen sei. Mit der historischen Wahrheit dürfe man keine Kompromisse schließen. Es falle auf, sagte Marzian, daß von der deutschen Delegation wiederholt erklärt wurde, man habe zu einem Ergebnis kommen „müssen“.

Tatsächlich habe Polen noch vor Abschluß des Warschauer Vertrages die Forderung nach einer „Revision der deutschen Schulbücher“ erhoben, der von zuständigen Bonner Stellen nachgegeben worden sei. Das hätten Mitglieder der deutschen Delegation bestätigt, betonte Marzian.

In einem Rückblick auf drei Jahrzehnte „Arbeitskreis“ teilte der Vizepräsident Dr. Wolf Freiherr von Wrangel mit, daß in diesem Zeitraum 412 Veröffentlichungen mit einer Gesamtauflage von rund 900.000 Exemplaren vorgelegt wurden. Darunter befinden sich 24 Jahrgänge des Königsberger Universitäts-Jahrbuches und 18 Jahrgänge des Breslauer Universitäts-Jahrbuches, ferner 54 Bände der „Ostdeutsche Beiträge“, vornehmlich Kreisgeschichten, schließlich 70 Hefte der Schriftenreihe.

Dr. von Wrangel betonte, daß der Arbeitskreis trotz großer finanzieller Schwierigkeiten, die 1973 durch Einstellung der Bonner Unterstützung entstanden seien, sich unverändert um

die wissenschaftliche Erforschung des deutschen Ostens bemühe. Hierbei werde der Arbeitskreis insbesondere von der Mainzer Landesregierung gefördert.

- Auch die Verkehrsbetriebe Walter Imken, 2901 Wiefelstede, Postfach, Tel. 04402/6181, die viele unserer Hfd. bereits benutzten, führen 1976 mit 5-jähriger Erfahrung wieder Reisen nach Pommern, Masuren und Schlesien durch und nennen unter den pommerschen Reisezielen auch Deutsch Krone.
- Interessenten fordern den ausführlichen Reiseprospekt 76 mit allen Reisetterminen an. Zustiegemöglichkeiten sind in 2900 Oldenburg, 2800 Bremen, 3001 Gaidorf und 3330 Helmstedt gegeben. Alle Fahrten in modernen Schlafsesseln, mehrere Termine von April bis September.

Wo macht der Pommer Urlaub im Sommer?
doch nur in der



Strandweg 21 / Telef. 04502/2850
bei Horst Rosentreter, früher Jastrow
ca. 60 Meter vom Strand
Zimmer mit Voll- oder Halbpension

München hatte wieder 2 Treffen vor der Sommerpause

Der Heimatabend der **Grenzmarkgruppe München** am 4.6. im HDO stand schon im Zeichen der Sommerpause. Hfd. Roß dankte bei einer kurzen Rückschau auf den gehaltenen Ausflug für Planung und Durchführung und auch für die außerordentliche Hilfeleistung bei den Karstens. Da das für das „Schneidemühler Heimathaus“ aufgestellte Sparschwein in letzter Zeit bemerkenswert an „Lebendgewicht“ zugenommen hatte, wurde es auf entsprechenden Beschluß geschlachtet und der Inhalt, runde 50,- DM, auf das Sonderkonto überwiesen (Dafür herzlichen Dank vom „Verein Schneidemühler Heimathaus“).

Mit dem Hinweis auf das Prälaturtreffen am 27.6. und das Treffen am 3. September nach der Sommerpause schloß der offizielle Teil und begann die Geselligkeit.

Zur Vorstandssitzung traf man sich dann am 18.6. bei Hfd. Roß in der Privatwohnung und erledigte 12 Besprechungspunkte, überwiegend interner Art. Nach wie vor ist die Gruppe an **einem Grenzmarkabzeichen** interessiert und beschloß die Erstellung einer **Chronik der Gruppe**.

Das Treffen der **Freien Prälatur Schneidemühl** am 27.6. in der St. Nikolai-Kirche am Gasteig mit Prälat Snowadzki vereinigte „trotz der Affenhitze“ im benachbarten Bürgerbräukeller beim gemeinsamen Mittagessen und reger Geselligkeit noch einige 60 Personen - die Grenzmarkgruppe war mit 22 vertreten. Nach den längeren Ausführungen und Mahnworten unseres Hfd. Snowadzki hatte auch Hfd. Roß Gelegenheit, die Existenz der Grenzmarkgruppe in München in Erinnerung zu bringen und lud alle Teilnehmer zum nächsten Heimatabend am 3.9. ein und wies auf unseren HB werbend hin.

Spontan trat unser Dt. Kroner Hfd. Hieronymus Krüger (Königstr. 16), der jetzt mit Gattin in 8411 Wald, Post Roßbach Nr. 167 wohnt, der Gruppe bei und weitere 16 interessierten sich für die Gruppe und den HB.

Hfd. Roß konnte dabei auch Dr. Walter Fabian (Augsburg) - „Wir wohnten in Schneidemühl im gleichen Häuserblock“ - neben bereits Bekannten aus früheren Prälaturtreffen begrüßen und überreichte unserem Hfd. Snowadzki (auf Wunsch mit persönlicher Widmung) ein Exemplar seines Grenzmarkmarschliedes. Auch der alte Rektor Rehbronn war unter den Bekannten in Begleitung. In allem war das gemeinsame Treffen am 27.6. ein wohlgelungenes in heimatlicher Verbundenheit für die Prälatur wie unsere Gruppe. - E.R.

Mitte Oktober nächstes Treffen in Stuttgart

Der Heimatabend der **Grenzmarkgruppe Stuttgart** am 18.6. im Herzog-Christoph-Hotel in der Büchsenstr. 37 war erfreulich stärker als bisher besucht. Begeistert und zufrieden folgte man dem Film „Ostseeküste 1967.“ Nachdem Hfd. Wernick auf die „Schneidemühler Heimattuben in Altenbruch“ hinwies, und den Besuch empfahl, gab Hfd. **Pommerening** (Jastrow) einen eingehenden Bericht über das Pommern- und Dt. Kroner Kreistreffen zu Pfingsten in Kiel, an dem er mit Gattin teilgenommen hatte. Mit einem gemütlichen Beisammensein schloß der Heimatabend ab.

Als Termin für einen nächsten Abend wurde Mitte Oktober festgelegt. Der genaue Termin wird noch im HB gekanntgegeben. Wahrscheinlich findet er bereits im neuen „**Heimathaus**“ in Stuttgart, Schloßstr. 94, statt, das Hfd. Wernick zur Information besuchte. Es ist ein großes, altes Gebäude, das dem Land Baden-Württemberg gehört, mitten in Stuttgart, wo immer starker Verkehr herrscht (Parkplätze nicht gut). - Noch sind einige Privatfirmen im Gebäude, von denen wohl einige weichen müssen. Zunächst sind der 1. Stock und das Untergeschoß für Heimatzwecke hergerichtet! Der volle Betrieb (mit Teestube) soll bald aufgenommen werden. Auch die Grenzmarkgruppe bekommt wie alle Landsmannschaften bald ein Rundschreiben, die Organisation betreffend.

Ob die Gruppe **Flatow-Schlochau** in Stuttgart sich der Grenzmarkgruppe anschließen wird, ist noch offen. Erste Kontaktaufnahmen mit Hfd. Mausolf, der bisher lediglich einmal im Jahr als Weihnachtsfeier ein Treffen organisierte, fanden statt und versprechen zumindest gemeinsame Weihnachtsfeier.

Auch beim Prälaturtreffen am 20. Juni mit Heimatgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche und anschließender Begegnung in der Gaststätte „Haldenrain“ mit gemeinschaftlichem Mittagessen mit unserem Hfd./Prälat Snowadzki (Münster,) dem Apostolischen Visitor der Prälatur Schneidemühl, nahm Hfd. Wernick teil und konnte den Geistlichen nachher bis zum Hbf. Stuttgart mitnehmen. „Ich konnte u.a. dort Frau Martina Speer geb. Weiland aus der Breiten Str. begrüßen, die mit Gatten Gerhard in 7488 Stetten, Lindenstr. 3, wohnt, Tel. 07573/579. Sie ist alte persönliche Bekannte aus der Heimat.

Bus-Schiffsfahrt nach Kopenhagen

Für den 9. - 11.8. ist gemeinsame Bus-Schiffsfahrt nach Kopenhagen der Bielefelder vorgesehen. Interessenten erfahren Einzelheiten bei Hfd. Werner Hackert, 48 Bielefeld 1, Stieglitzweg 2 a, Tel. 0521/ 51 31 21 im Dienst oder 3 19 57 privat. Anmeldung eilt.

Am 11. September wieder Recklinghausen-Treffen

Das 23. Heimattreffen der Ldsl. aus Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehnke und Umgebung steigt am 11.9. um 10 Uhr wieder im Städt. Saalbau, Recklinghausen, Dorstener Str. 16. - 10 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 94 Jahre am 24.7. Fr. **Auguste Raak** (Mk. Friedland), 24 Lübeck 1, Korvettenstr. 39, bei Tochter Gertrud Raak.
- 92 Jahre am 11.8. Tuchfabrikant **Emil Schmekel** (Jastrow), 535 Euskirchen, Rüdersheimer Ring 119.
- 91 Jahre am 28.7. Lehrer-Ww. **Gertrud Freitag** geb. Heske (Rederitz), 239 Flensburg, Ramsharde 7. - Am 19.8. Bernhard **Krüger** (Rederitz-Abb.), X 2021 Wildberg, Krs. Malchin.
- 90 Jahre am 12.8. Fr. **Anna Robakowski** geb. Stiehm (Sagemühl), X 2021 Neuenhagen ü. Altentreptow. - Am 28.8. Hfd. **Hugo Matthias** (Schloppe), 68 Mannheim 42, Eisenacher Weg 15.
- 89 Jahre am 4.8. Fr. **Gertrud Moderow** (Kattun), X 2804 Grabow, Kiesserdamm 27 beim Sohn Günther.
- 88 Jahre am 27.7. Fr. **Maria Koschnitzki** (Hindenburg 24), 286 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6.
- 87 Jahre am 26.7. Fr. **Frieda Seidler** geb. Getzlaff (Mehlgast), 472 Beckum, Klarastr. 10, beim Sohn Otto.
- 86 Jahre am 21.7. Fr. **Martha Ehle** geb. Klawitter (Dyck), 5 Köln-Wiedenesch, Rumbouxstr. 64, bei Tochter Renate Erdmann. - Am 6.8. Schwester a.D. **Meta Hoyer** (Markgrafenstr.), 477 Soest, Gollandweg 183. - Am 13.8. Hfd. **Rudolf Becker** (Schloppe, Karlstraße), 41 Duisburg-Großenbaum, Altersheim.
- 85 Jahre am 30.7. Fr. **Berta Jahnke** geb. Krüger (Harmelsdorf), X 206 Waren-Müritz, Milchstr. 21. - Am 3.8. Fr. **Alice Nitz** geb. Granowski (Ulmenhof), 61 Darmstadt, Rieger Platz 1. - Am 5.8. Hfd. **Heinrich Stumpf** (Mk. Friedland), 63 Giesen, Tannenweg 1.
- 84 Jahre am 5.8. Fr. **Margarete Milczewski** (Poststr.), 895 Kaufbeuren, Obermeyerstr. 14, mit Schwester Gertrud Schubert.
- 83 Jahre am 27.6. Pol.Mstr. a.D. **Richard Zamzow** (Schloppe), 2878 Wildeshausen, Nelkenstr. 17. - Am 28.6. Hfd. **Friedrich Tetzlaff** (Wissulke), 4019 Monheim, Hasenstr. 21. - Am 28.7. Fr. **Klara Freitag** geb. Heske (Rederitz), 239 Flensburg, Ramsharde 7. - Am 14.8. Fr. **Maria Kühn** (Heimstätten 23 a), 5213 Spich ü. Troisdorf, Hubertusstr. 9. - Am 22.8. Hfd. **August Cich** (Lebehnke), 502 Frechen, Im Klarenpesch 11.
- 82 Jahre am 17.8. Hfd. **Richard Stiller** (Freudenfier), 48 Bielefeld, Luisenstr. 39; die Ehefrau **Margarete** wird am 14.9. 79.
- 80 Jahre am 23.7. Fr. **Maria Klawunn** (Stein 13), 2221 Kornprinzenkoog-Nord/Holst. - Am 31.7. Fr. **Anna Hennig** geb. Dittmar verw. Sittko (Schulte-Heuthaus 6), mit Schwester **Luise Dittmar** (Petznick), 435 Recklinghausen, Windhorststr. 11. - Am 14.8. Hfd. **Franz Mallach** (Königsberger 37), 5204 Lohmar, Jahnstr. 58; die Ehefr. **Gertrud** geb. Scheffler wird am 15.8.72. - Am 16.8. Baumstr. **Paul Boese** (Tütz, Bahnstr.), 509 Leverkusen 1, Stegerwaldstr. 43. - Am 16.8. Fr. **Helene Spickermann** (Dt. Kr.), 89 Augsburg, Hirschstr. 72 a, bei Tochter Beate.
- 79 Jahre am 20.7. Landw. Rat. a.D. **Werner Krüger** (Landw. Schule), 224 Heide, Stiftstr. 89. - Am 22.7. Bauuntern. **Richard Heymann** (Appelwerder), 2241 Wahlstedt ü. Heide. - Am 16.8. Hfd. **Fritz Schröder** (Schloppe), 498 Bünde, Borisstr. 8.
- 78 Jahre am 6.8. Hfd. **Fritz Marohn** (Briesenitz), 5804 Herdecke, Wilhelm-Huk-Str. 37; die Ehefrau **Martha** geb. Polay wurde am 3.7.77. - Am 16.8. Hfd. **Albert Krüger** mit Tochter Elisabeth Pies (Jagdhaus), X 2021 Fritzenow bei Demmin. - Am 17.8. Pol. Obersekr. a.D. **Wilhelm Affeldt** (Dt. Kr.), 31 Celle, Bruckner Weg 5. - Am 17.8. Fr. **Anna Krüger** geb. Krüsel (Lebehnke), 852 Erlangen, Luitolderstr. 24. - Am 19.8. Fr. **Helene Will** (Lubsdorf), 2371 Borgstedt b. Rendsburg.
- 77 Jahre am 4.8. Hfd. **Georg Donner** (Schrotz), X 2031 Alt-Kenzlin. - Am 5.8. Hfd. **Alois Priebe** (Freudenfier), mit Ehefrau **Anna** geb. Prödöhl, X 286 Lübs, Werner-Seelenbinder-Str. 42. - Am 17.8. Hfd. **Hermann Heuer** (Poentsteg 10), 23 Kiel-Schilksee, Langenfelde 6. - Am 19.8. Hfd. **Ernst Hedtke** (Jagolitz), 85 Nürnberg, Reichelsdorfer Hauptstr. 107.
- 76 Jahre am 21.7. Fr. **Gerda Voigt** geb. Boldt (Mk. Friedland), 2807 Achim, Hollenstr. 5. - Am 23.7. Fr. **Anni Dück** geb. Jeske (Walter Kleemann 25), X 2591 Brinkendorf ü. Ribnitz-Dammgarten. - Am 27.7. Fr. **Martha Perske** geb. Kröning (Rederitz), 472 Beckum, Gerhard Hauptmann-Str. 29. - Am 31.7. Fr. **Emma Sabatke** geb. Gehrke (Ulmenhof), X 7962 Dahme/Mark, Nordhang 17/19, Stift 2. - Am 24.7. Fr. **Eleonore Quick** (Lebehnke), 415 Krefeld, Innrather Str. 300. - Am 7.8. Fr. **Emma Juhnke** geb. Seeger (Zippnow), 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. - Am 11.8. Fr. **Hilda Focken** (Spee 1), 2974 Pewsum ü. Emden, Schattenhauserstr. 208. - Am 18.8. Fr. **Maria Heymann** geb. Polzin (Tütz, Abb. 6), 584 Schwerte, Hagener Str. 65. - Am 18.8. Fr. **Helene Quade** geb. Bethke (Dt. Kr.), X 89 Görnitz, Leipziger Str. 14. - Am 22.8. Hfd. **Ernst Ristow** (Mk. Friedland), 2306 Schönberg, Lönsweg 7. - Am 12.8. Hfd. **Paul Stenzel** (Arnsfelde), 2104 Hamburg 92, Hffacker 19 c.
- 75 Jahre am 1.8. Meta **Hartwig** (Schloppe, Woldenberger 18), 493 Detmold, Freiligrathstr. 11. - Am 3.8. Hfd. **August Walter** (Töpfer 9), 287 Delmenhorst, Düsternortstr. 64. - Am 11.8. Fr. **Anna Schulz** (König 48), 24 Lübeck 1, Im Eichholz 20, bei Rohde. - Am 11.8. Fr. **Maria Sieber** geb. Schulz (Schlageter 6), 24 Lübeck 1, Leibnitzweg 2. - Am 13.8. Fr. **Else Zeigner** geb. Limp (Schier 10), 1 Berlin 27, Stickumer Str. 19 d. - Am 13.8. Hfd. **Leo Arndt** (Dyck), 582 Gevelsberg, Amselweg 37. - Am 15.8. Hfd. **Wilhelm Schulz** (Scheer 6), 405 Mönchen-Gladbach, Siepensteg 13.
- 74 Jahre am 24.7. Fr. **Wally Krause** geb. Diesner (Mk. Friedland), 1 Berlin 41, Varzinerstr. 13/14. - Am 25.7. Fr. **Martha Hannemann** geb. Lück (Schloppe) X 20 Neubrandenburg-Ost, Juri-Gagarin-Ring 14. - Am 27.7. Hfd. **Martin Stelter** (Tütz, Abb.), 5868 Letmathe-Oestrich, Kampfstr. 41 a. - Am 10.8. Fr. **Dora Marcinski** geb. Fischer (Königsberger 8-12), 5657 Haan, Turmstr. 19. - Am 11.8. Fr. **Anna Erdmann** (Berg 9), 442 Coesfeld, Neutorstr. 14. - Am 14.8. Fr. **Maria Simon** geb. Höltge (Jastrow), 62 Wiesbaden; Rüdersheimerstr. 31.
- 73 Jahre am 22.7. Fr. **Maria Steinke** geb. Bureta (König 27), 4 Düsseldorf, Geistenstr. 6. - Am 26.7. Fr. **Herta Rogge** geb. Wolf (Mk. Friedland), 2303 Gettorf ü. Kiel, Königsberger Str. - Am 1.8. Hermann **Marten** (Blücherring 10), 2303 Gettorf, Tutendorfer Weg 10. - Am 6.8. Fr. **Helene Schulz** geb. Kluck (Strahlenberg), 548 Remagen, Birrisdorfer Str. 77. Am 2.8. Hfd. **Leo Gregert** (Seegenfelde), 5031 Effern b. Köln, Lorzingstraße 30.
- 72 Jahre am 22.7. Hfd. **Leo Freyer** (Tütz, Hindenburg 2), 493 Detmold, Horenhestr. 77. - Am 1.8. Hfd. **Albert Hinz** (Friedrichstr.), 3051 Blumenau Nr. 43. - Am 8.8. Fr. **Anna Kuß** geb. Lange (Zippnow), 46 Dortmund, Winterfeldstr. 2. - Am 8.8. Fr. **Erna Stern** geb. Abraham (Jastrow), 4426 Vreden, Karl Leisner-Str. 15. - Am 13.8. Fr. **Frieda Seehafer** geb. Seehafer (Gottbrecht 1 a), 3131 Woltersdorf Nr. 131.
- 71 Jahre am 29.7. Hfd. **Arnim Siewert** (Jastrow, Königsberger 15), 7901 Hüttisheim, Krs. Ulm. - Am 2.8. Fr. **Maria Stemhöfel** geb. Röpke (Tütz, Schloßstr.), 2402 Lübeck-Kück-

nitz, Ostpreußen-Ring. 20. - Am 6.8. Hfd. **Wilhelm Will** (Mk. Friedland), 5481 Birresdorf, Sinnelsgarten 3. - Am 20.8. Fr. **Maria Dalligge** geb. Kotewa (Jastrow), 2072 Bargteheide, Rathausstr. 23.

70 Jahre am 12.8. Hfd. **Paul Reetz** (Tütz, Schloßstr. 88), 28 Bremen, Karl-Severingstr. 7.

Berichtigungen

„Ich bin am 22.6.1900 geboren und wurde damit 76 - nicht 77“, berichtet Hfd. Herbert Nasse (Friedrichsmühl/Schloppe) aus 596 Olpe Biggeseel Dahl, Üggelmicke 26. - Beim Geburtstag der Hfd. Gretchen Petersohn geb. Jablonski am 28.5. in Cuxhaven mußte es Papenstr. 110 - nicht 102 - und beim Geburtstag des Schneidemühlers Hfd. Ewald Winarske - nicht ki - mußte es Wilhelmshavener Str. 11 - nicht 6 - am 24.7. heißen.

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danke ich allen Heimatfreunden hiermit herzlich.

Mit freundlichem Heimatgruß!
Robert Bierig (früher Schloppe-Mk. Friedland)
3 Hannover 81, Helmstedter Str. 40

Statt Karten!

Allen lieben Heimatfreunden, die meiner zu meinem 80. Geburtstag gedachten, möchte ich auf diesem Wege herzlich „Dank!“ sagen.
Johannes Hammling (Seegenfelde)

Die „Wolfsburger Nachrichten“ würdigten in ihrer Ausgabe am Geburtstage (18.6.) die Verdienste unseres Hfd. mit Portrait:

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

94 Jahre am 7.8. Fr. Marie Brach geb. Mattner (Brücken 4) DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41, bei Tochter Margarete Blenkle, die am 4.10.72 wird.

93 Jahre am 4.8. Fr. Gertraud Moderow geb. Ramus (Adl. Katun) DDR 2804 Grabow/Mcklb., Kiesserdamm 27.

92 Jahre am 14.8. Landes- und Amtsgerichtsrat a.D. Bruno Niewolinski (Kl. Kirchen 1) 34 Göttingen, Waldstr. 17.

91 Jahre am 5.8. Hfd. Otto Horn (Martin 32) DDR 27, Schwerin, Von-ThüssenStr. 14.

90 Jahre am 14.8. Fr. Marie Jordan geb. Körnke (Bismarck 43 a), 42 Oberhausen, Duisburger Str. 164.

88 Jahre am 1.8. Fr. Friederike Otto geb. Schewe (Bismarck 32) 2223 Meldorf, Altersheim. - Am 8.8. Fr. Bertha Saak geb. Stuß (Ring 31) DDR 93 Annaberg-Buchholz, Emilienberg 1. - Am 10.8. Fr. Herta Kopplow geb. Fuß (Wiesen 7) 1 Berlin 45, Gießendorfer Str. 27 a. - Am 18.8. Hfd. Leo Krüger (Teich 3) DDR 36 Halberstadt, Windthorststr. 33, St. Josef-Altersheim.

87 Jahre am 16.8. Fr. Martha Chudzinski geb. Sieg (Bromberger 8) 239 Flensburg, Angelsunder Weg 55.

86 Jahre am 2.8. Fr. Elsa Klingbeil geb. Krause (Wasser 1) DDR 3511 Mahlwinkel /Tangerhütte, Uchtdorfer Str. 3. - Am 13.8. Fr. Sophie Radke, Geb. Tobie (Güterbahnhof 2) 2 Hamburg 50, Eckernförder Str. 77, bei Tochter Irma

„.....er war bereits 1953 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VW-Betriebskrankenkasse, gehörte dem Vorstand des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen an und war außerdem Mitglied in der Vertreterversammlung der Landesversicherungsanstalt Hannover. 1962 berief ihn der niedersächsische Sozialminister als Sozialrichter an das Sozialgericht Lüneburg. 1966 wurde er vom Rat der Stadt Wolfsburg zum Schiedsmann in Wolfsburg-West gewählt. Dieses Amt übte er 7 Jahre lang aus. Johannes Hammling war außerdem von 1950 bis 1963 Betriebsratmitglied im VW-Werk mit dem besonderen Auftrag eines Sozial- und Steuerberaters für die Belegschaft.“

Bäckerstr. Karlchen Beyer wurde am 30.3. 70 Jahre

Beim Pommerntreffen in Kiel erfuhren wir von Fr. Beyer und Tochter Gudrun, daß unser früherer Hauswirt, **Bäckermeister Karlchen Beyer** aus Dt. Krone am Plöner See bereits am 20.10.1975 sein **25-jähriges Betriebsjubiläum** feiern konnte.

Am 1. Januar hat er den bestens auf- und ausgebauten Familienbetrieb seiner Bäckerei und Konditorei seinem ältesten Sohn Udo (37) übergeben. Der 2. Sohn, ebenfalls Bäckermeister, ist bei der Bundeswehr geblieben. Frau und Tochter Gudrun helfen weiterhin im Betrieb.

Leider ist es Karl Beyer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, zu helfen. Selbst seine Taubenzucht mußte er aufgeben. Für seinen Lebensabend hat er in der Nähe des Betriebes ein schönes Haus erworben mit wunderschönem Blick auf den Plöner See. Hier konnte er am 30.3. im Kreise seiner Großfamilie den **70. Geburtstag feiern**.

Wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre in dem neuen Heim, damit wir beim nächsten Pommerntreffen in Kiel einen Kurzbesuch bei unserem alten Freund machen können. - Ali Gramse und Frau.

Bongartz. - Am 21.8. Hfd. Bernhard Dobberstein (Sem.08/11) 4796 Salzkotten, An der Heder 10.

85 Jahre am 3.8. Hfd. Kajetan Thomas (Sem. 11/14) 7145 Markgröningen/Ludwigsburg, Anton Bruckner-Str. 7. - Am 17.8. Fr. Elisabeth Müller geb. Lange (Alte Bhfs. 22) 3418 Uslar, Georg-Ilse-Str. 8. - Am 27.8. Erich von Wedel (Brücken 1) 2 Hamburg 20, Lenhartzstr. 13.

84 Jahre am 4.8. Hfd. Ernst Seidenberger (Krojanker 13 u, Stettin) 2872 Hude, Lilienweg 7 üb. Heinrichstr.; die Gattin Lisbeth geb. Woelke wird am 28.9. 72. - Am 11.8. Fr. Hilda Schliebener geb. Martens (Brücken 4) DDR 356 Salzwedel, Melanchthonstr. 3. - Am 28.8. Fr. Amanda Günter geb. Guderjahn (Herm. Löns 12) DDR 301 Magdeburg, Olivenstedter Chaussee 6

83 Jahre am 3.8. Fr. Elisabeth Wegner geb. Siewert (Garten 64) 28 Bremen, C.F. Gauß-Str. 7. - Am 5.8. Paul Michaelis (Jaßstr. Chauss. 24, Koschütz) 484 Rheda, In der Schiffheide 6. - Am 18.8. Hfd. Anna Zimmermann (Garten 51) 1 Berlin 20, Schönwalder Str. 68.

82 Jahre am 11;6; Fr. Anna Kluck geb. Kaatz (Breite 15) 674 Landau/Pfalz, Martin-Greif-Str. 7, bei Tochter Hiltraud Kühn. - Am 6.8. Hfd. Alois Flatau (Werkstätten 1, Sem. 11/14) 45 Osnabrück, Fr. Holthaus-Str. 20. - Am 9.8. Hfd. Romanus Berg (Tannen 25) 216 Stade, Arpschnittger-Str. 4; die Gattin Marie geb. Ewert wird am

- 69.76. - Am 9.8. Hfd. Margarete Gusig (Königsblicher 58) 1 Berlin 42, Ingostr. 12. - Am 12.8. Hfd. Eva-Maria Dersens (Neue Bhf. 2) kriegsblind, 1 Berlin 62, Hauptstr. 51, mit Schwägerin Rosa D. - Am 20.8. Fr. Hedwig Zabel geb. Kielmann (Krojanker 23) 2448 Burg/Fehmarn, Nienendorfer Str. 75. - Am 14.8. Fr. Felicitas Buck geb. Gretschner (Wirsitzer 9) 217 Hemmoor-Basbeck, Bahnhofstr. 9. Am 25.8. Fr. Ida Oellermann (Schönlancker 113) 28 Bremen 13, An der Finkenau 17, bei Tochter Margarete Stapel
- 71 Jahre am 25.7. Fr. Else Bensch geb. Ewerth (Acker 22) 465 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. - Am 2.8. Hfd. Willy Schümann (Rüster 25 und Ohlau) 206 Bad Oldesloe, Amselweg 23; die Gattin Else geb. Varduhn wird am 25.8. 74. - Am 14.8. Fr. Alma Bialkowski geb. Drescher (Karl 35 und Alte Bhf. 45) DDR 3561 Hilmsen, Dorfstr. 13. - Am 15.8. Hfd. Emilie Schrank (Wieland 28 u. Brunnen/Berliner Platz 4) DDR 95 Zwickau, Brunnenstr. 12, mit Elfriede. - Am 31.8. Fr. Hedwig Hunger geb. Jahns (Dirschauer 11) 401 Hilden, Fabriciusstr. 28. - Am 31.8. Fr. Elsa Krüger geb. Schmeling (Johannis 7) 4102 Homberg/Ndrh., Rolandstr. 24.
- 80 Jahre am 2.8. Fr. Maria Böhle geb. Jendrossek (Sem. 27 u. Schlochau) 534 Bad Honnef, Linzer Str. 85. - Am 2.8. Hfd. Karl Bufo (Lange 29) 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/II. Am 7.8. Josef Heering (Sem. 13/16) 46 Dortmund, Silberstr. 23. - Am 7.8. Fr. Emma Schwandt (Werkstätten/Schlosser) DDR 35 Stendal, Jenny-Marx-Str. 4/I. - Am 15.8. Hfd. Ewald Timm (Uhland 28) 820 Home Str., Winnipeg, Manitoba, Canada R3E 2CB; die Gattin Margarete geb. Both wird am 16.8. 75 Jahre, - Am 19.8. Fr. Magdalena Oelschläger geb. Klagge (Schützen 104) 1 Berlin 45, Parallelstr. 12. Am 30. Hfd. Emil Riek (Ring 46) 4408 Dülmen, Borkeener Str. 2.
- 79 Jahre am 2.8. Fr. Charlotte Lissack geb. Schulz (Neue Bhf. 9 und Jastr. Allee 64) 1 Berlin 46, Dürkheimer Str. 2. - Am 4.8. Hfd. Eduard Otto (Küddow 36 und Hamburg) 21 Hamburg 90, Alter Postweg 87; die Gattin Ida wird am 16.9. 80 Jahre. - Am 9.8. Fr. Else Wenzel geb. Vogt (Danziger Pl. 9) 4926 Dörentrup 3 (Humfeld) Nr. 226. - Am 25.8. Hfd. Martha Sonnenberg (Wisseker 5) 1 Berlin 61, Dieffenbachstr. 76, bei Schwesterfam. Schuster.
- 78 Jahre am 18.7. Hfd. Konrad Vorreau (Posener 18), Priv. Handelssch. 328 Bad Pyrmont Brunnenstr. 13. - Am 4.8. Hfd. Fritz Eggert (Garten 28 u. 50) 715 Backnang, Südstr. 97. - Am 14.8. Fr. Erna Frase geb. Damerow (Berliner 57) 3045 Bspingen, Gartenstr. 11. - Am 18.8. Fr. Hanna Wienkop geb. Soeken (Gr. Kirchen und Dt. Krone) 5483 Bad Neuenahr, Am Johannesberg 42. - Am 22.8. Fr. Hedwig Müller geb. Borchardt (Nettelbeck 6) 2 Hamburg 33, Wittenkamp 18. - Am 29.8. Hfd. Paul Bork (Bromberger 46, Sem. 15/18) 5 Köln 51, Remagener Str. 10.
- 77 Jahre am 10.6. Frau Marie Pilz geb. Franz (Eichen 7) 404 Neuss-Reuschenberg, Nelkenstr. 46. - Am 22.6. Fr. Margarete Buchholz geb. Krüger (Acker 46 und Bismarck 6/8) 1 Berlin 33, Spielstr. 3. - Am 3.8. Fr. Charlotte Köpp geb. (Markt 6) 2 Hamburg 22, Heideweg 13.
- 76 Jahre am 10.7. Fr. Elisabeth Neumann geb. Hellwig (Reg. Danziger Pl. 7) 7340 Geislingen/Steige, Schwärzwiesenstr. 70. - Am 8.8. Hfd. Friedrich Ziebell (Brunnen u. Blumen 1) 3 Hannover, Zietenstr. 4; die Gattin Edith geb. Schelle wird am 14.9. 70 Jahre. - Am 16.8. Hfd. Herbert Helmchen (Schmiede 51, Sem. 19/22) 3354 Dassel, Rudolf-Schäfer Str. 5 a - Am 22.8. Fr. Elisabeth Marquardt geb. Spicker-mann (Berliner 105) 4060 Viersen 11/Danziger 6).
- 75 Jahre am 3.8. Fr. Margarete Loriadis geb. Kröhnke verw. Gruhl (Bromberger 35) DDR 784 Senftenberg, Großenhainer Str. 11. - Am 7.8. Fr. Elfriede Renke, geb. Krege (Hindenburgpl. 12) e23 Kiel-Friedrichsort, Skagerrakufer 1-3. - Am 8.8. Museumsdirektor Dr. Friedrich Holter (Seminar 7 und Jastr. Allee 26). 351 Hann-Münden, Waschbergweg 12, - Am 12.8. Fr. Frieda Affeld geb. Neith verw. Krüger (Boelke u. Bromberger 58) 404 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. - Am 15.8. Fr. Elfriede Noeske geb. Giede (Schmiede 59) 44 Münster, Fritz-Pütter-Str. 38. Am 15.8. Fr. Hildegard Roggenbuck geb. Chmielewski (Hindenburgpl. 12 und Buschdorf) 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2. - Am 16.8. Fr. Maria Redmann geb. Krüger (Fea 21), 316 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. - Am 23.8. Hfd. Richard Zenke (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28.
- 74 Jahre am 7.3. Fr. Gertrud Schur verw. Wilcke geb. Konrad (Wasser 6 und Posen) 3 Hannover Lister Str. 26 A. - Am 8.8. Hfd. Georg Flatau (Werkstätten 1) 5 Köln, Am Weidenbach 20. - Am 21.8. Fr. „Lena“ (Helene) Springstein geb. Simon (Albrecht 8/9), 345 Holzminden, Vogelsang 19. - Am 24.8. Fr. Anna Braun geb. Wendland (Dreier 10) 77 Hohentwiel, Alemannenstr. 12 a. - Am 29.8. Hfd. Franz Mannigel (Tucheler 42) 33 Braunschweig, Ackerstr. 39. - Am 30.8. Hfd. Walter Panknin (Markt 10 und Dresden) 45 Osnabrück, Schöneberger Str. 18. - Am 31.8. Hfd. Bruno Lührke (Friedrich 8) 479 Paderborn, Warburger Str. 93.
- 73 Jahre am 29.7. Fr. Martha Weiland geb. Quade (Lange) 7 Stuttgart 50, Badbrunnenstr. 41. - Am 1.8. Fr. Erna Schade geb. Kühnast (Friedrich 11) 845 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20. - Am 5.8. Fr. Margarete Kersten geb. Scharf (Küddow 34 und Berlin) 7021 Stetten-Filder, Panoramastr. 32. - Am 13.8. Oberamtsrichter Dr. Karl Töpfer, (Blumen 6), 439 Gladbeck, Hochstr. 21. - Am 17.8. Hfd. Ernst Witt, (König 66), Sem. 21/24) 24 Lübeck, Schönböckener Str. 47. - Am 27.8. Hfd. Franz Quick (Schlochauer 26 und Milch 19) 24 Lübeck, Eutiner Str. 18.
- 72 Jahre am 17.6. Fr. Irmgard Lister geb. Korna (Küddow 17 und Posen) 3 Hannover, Wittekamp 20 D. - Am 1.8. Fr. Magdalena Dux geb. Brüske (Kolmarer 25) 4811 Oldentrupp, Auf dem Reck 186. - Am 3.8. Fr. Margarete Herchel geb. Dahms (Akcer 12 u. Bromberger) DDR 23 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 24, mit Tochter Ingeborg.
- 71 Jahre am 10.8. Hfd. Albert Strate (Plöttker 106) 352 Hofgeismar-Carlsdorf, Unterdorf. - Am 21.8. Hfd. Bernhard Bartz (Plöttker 43) 1 Berlin 20, Freudstr. 11. - Am 27.8. Hfd. Max Braun (Garten 37 und Fea 59) 7407 Dülmingen, Panoramastr. 15.
- 70 Jahre am 5.8. Fr. Gertrud Schulz geb. Müller (Bismarck 62) 4 Düsseldorf, Paderborner Str. 3. - Am 18.8. Hfd. Paul Röcker (Bergenhörster 15) 4902 Bad Salzuflen 1. - Am 24.8. Fr. Hedwig Nowicki geb. Preuß (Schützen 90) 5870 Hemer, Ostenschlahstr. 47 a. - Am 24.8. Fr. Herta Waschow geb. Grams (Lange 36) 69 Heidelberg 1, Konstanzer Str. 59.

„Chorsch“ Draheim nun auch Rentner

Unser besonderer Gruß und die besten Wünsche gelten heute heute zum 65. Geburtstag am 14.7. dem Schneidemühler HKB und Vorsitzenden der Hamburger Schneidemühler („Chorsch“) Georg Draheim.

Als Spätheimkehrer aus russ. Kgf., 1954 kam er nach Hamburg, arbeitete kurze Zeit bei der Behörde und machte sich dann im Wäschereigeschäft selbständig. Schon 1956 übernahm er als Nachfolger unseres Hfd. Johannes Kühnel den Vorsitz der Hamburger Schneidemühler, die bis heute ohne Zusammenschluß mit anderen Gruppen geblieben ist.

Als Vorsitzender der Hamburger gehörte er seitdem zu den Delegierten des Heimatkreises und nahm an den Geschicken aller Schneidemühler schon immer regen Anteil. Mit dem im September 1975 übernommenen Posten des HKB kann er nunmehr seine Kraft als Rentner noch stärker als bisher für den gesamten Heimatkreis einsetzen. Wir wünschen unserem „Chorsch“ noch weiterhin die Gesundheit und Einsatzfreudigkeit, die er erneut beim „Kleinen Grenzmarktreffen am 4.7. in Kupfermühle“ unter Beweis stellte. - str.

Dank und nochmals Dank

Ich habe nicht die Zeit gefunden, die vielen Geburtstagsgrüße und Wünsche für Gesundheit und Schaffenskraft zu zählen. Wir wollen hoffen, daß auch der liebe Herrgott mir noch recht viele Jahre zum Schaffen, zur Freude und Vertiefung der Heimarbeit schenkt und sich rechtzeitig ein Nachfolger zur Verfügung stellt, der dann die wesentlich leichtere Arbeit übernimmt.

Wenn ich aus der Fülle der Gratulationen aus Ost-Mittel- und West und aus dem Ausland eine herausgreife, so nur, weil sie einmalig ist und von einem „ebenso netten Menschen...“ auf einem 1 m langen Faltblatt mit zig Unterschriften beim Düsseldorfer Treffen der Dt. Kroner und Schneidemühler entstand.

Euer Albert Strey, hoffentlich noch recht lange!

Bischof Heinrich Maria Janssen beim 50-jährigen Jubiläum

Boleslaus Sloskans, der älteste noch lebende katholische Bischof Rußlands, feierte am 8. Mai in der Abtei Keyserberg in Loewen/Belgien sein **50jähriges Bischofsjubiläum**, an dem auch unser Hfd., der Bischof von Hildesheim, teilnahm.

Der heute 83jährige Sloskans empfing 1926 in Moskau hinter verschlossenen Türen die Bischofsweihe und konnte nur 1 Jahr in seinen beiden Diözesen Mohilev und Minsk tätig sein. Er wurde von der Geheimpolizei verhaftet und verbrachte die Jahre in Gefängnissen, Arbeitslagern und Verbannung in Sibirien. Später lebte er in seiner Heimat Lettland im Exil, von wo er von der Gestapo nach Deutschland gebracht wurde.

Als Bischof Sloskans 1944 in ein Lager der SS nach Schneidemühl gebracht wurde, gelang es dem damaligen Militärpfarrer und heutigen Bischof von Hildesheim, ihn und zwei weitere Bischöfe aus dem Lager herauszuholen und in seiner Wohnung aufzunehmen. Hfd. Janssen schaffte es, damals, für die 3 Bischöfe einen Aufenthalt in einem süddeutschen Kloster zu erwirken.

1960 kam Bischof Sloskans zum ersten Male nach Hildesheim und nahm an der Hedwig-Wallfahrt der Vertriebenen teil. 1962 besuchte er den Katholikentag in Hannover und feierte mit 24.000 Kindern aus der Diaspora einen Gottesdienst (Aus „Der Dom“, Sonntagsblatt des Erzbistums Paderborn).

Ein Volk, das seine Muttersprache und Kultur nicht mehr achtet, achtet sich auch selbst nicht mehr!

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen:

Zur Goldenen Hochzeit am 21.8. Fam. Dipl. Landwirt **Max Schade und Fr. Erna geb. Kühnast (Friedrich 1, Schn.)** 8450 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20.,

Zum 40. Hochzeitstag am 1.8. Fam. (**Fritz Friedrich Spindler und Frau Erna** (Rüster Allee 7), 4792 Lippspringe, Hermannstr. 2. - Am 3.8. Fam. **Klemens Martenka und Frau Emma geb. Hafner** (Krojanker 171, Schn) 4 Düsseldorf-Benrath, Jakob-Kneip-Str. 57. - Am 9.8. Fam. **Emil Buske und Fr. Agnes geb. Beyer** (Eichberger 16, Schn). 314 Lüneburg, An der Pferdehütte 21.

Zur Grünen Hochzeit am 3.7. dem Ehepaar **Friedhelm und Fr. Hedwig Schmitz geb. Schmikowski** (Tochter Fam. Franz Schmikowski) Riege und Karlstr. 26, Schn). 5151 Pfaffendorf ü. Bergheim, Hauptstr. 73.

Zum 40-jährigen Priesterjubiläum am 29.6. **Pfarrer Alfons Bormke (Tütz)** in DDR 1554 Ketzin, Breitscheidstr. 24.

Auch „Kleines Grenzmarkertreffen“ im Haus Deutsch Krone
Die Heimatkreisgruppen Deutsch Krone, Netzekreis und Schneidemühl in Hannover laden zum diesjährigen **Sommerausflug am Sonntag, dem 8. August, nach Bad Rothenfelde** ein und würden sich freuen, dort recht viele Hfd. aus dem Raum Osnabrück und Bielefeld mit Umgebung begrüßen zu können. Wir treffen uns im „Haus Deutsch Krone“. Abfahrt der Hannoveraner von der Luisenstr. um 8 Uhr; Rückkehr gegen 19 Uhr. Fahrpreis 12,- DM pro Person.

Auf der Rückfahrt ist eine **Besichtigung des Tierparks Stukenbrock** bei Bielefeld mit vielen exotischen Tieren in Freigehegen geplant.

Meldungen bis 30. Juli an Johannes Erdmann, 3 Hannover, Lehzenstr. 10, Tel. 0511/805 463, erbeten.

Sportlertreffen am 28./29. August 1976 in Barsinghausen

Das Programm für die Wiedersehensfeier, verbunden mit dem 115 jährigen Bestehen des Kolberger Turnvereins, wobei wir das 60 jährige Bestehen unserer Vereine SC Erika, FC Germania und FC Viktoria etwas feiern wollen, liegt vor:

28. August, 15 Uhr: Fußballturnier der Traditionsmannschaften von Kolberg, Stolp und Schneidemühl;

18.30 Uhr Abendessen

ab 20 Uhr Festball

29. August, 8.30 Uhr Frühstück, danach Ausklang und gemütliches Beisammensein,

12 Uhr Mittagessen.

Anmeldungen für Übernachtung und Frühstück, Preis = 23,- DM sind bis spätestens 5.8.1976 an den Hfd. Wilhelm Bergmann, 404 Neuss, Schillerstr. 77 zu richten. Zimmerzuteilung erfolgt vom Verbandsheim Barsinghausen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung.

Damit wir unsere Traditionsmannschaft zusammen bekommen, wird um baldige Meldung an meine Anschrift mit Name und Platz in der Mannschaft gebeten.

W. Boche, 31 Celle, An der Beeke 23.

Auf ein gesundes Wiedersehen in Barsinghausen!

Am 10. Oktober Prälaturtreffen in Berlin

Die Freie Prälatur Schneidemühl lädt für Sonntag, 10.10., 15 Uhr, zur heimatlichen Rosenkranzandacht mit anschließendem Beisammensein im Gemeindezentrum in die Salvator-Kirche, Berlin 49, Bahnhofstr. 34, mit Domvikar Pfarrer Tanzmann und Pfarrer Karl-Joseph Hawlitzky (Dt. Krone).

Terminkalender

- 17.-31.7. Cuxhaven: Haus Sahlenburg, Jugendlager beider Kreise (siehe Jugendseite)
- 8.8. Bad Rothenfelde: Haus Deutsch Krone, Sommerausflugsziel der Hannoveraner Gruppen Dt. Krone, Netzekreis und Schneidemühl als „Kleines Grenzmarker-Treffen“
- 9.-11.8. Bielefeld: Bus-Schiffsfahrt nach Kopenhagen, Anmeldung und Auskunft bei Werner Hackert
- 17.-19.8. Kiel: Schneidemühler Seminartreffen
- 20.8. Bielefeld: 19 Uhr, Gaststätte „Thüringer Hof“, Rohrteichstr. 28, Heimattreffen Grenzmarkgruppe
- 28./29.8. Barsinghausen: Sportlerheim des DFB, Sportlerbegegnung mit Jubiläumsfeier 115 Jahre Kolberger TV, 60 Jahre S.C. Erika, F.C. Germania u. Viktoria; 15 Uhr Fußballspiel Kolberg : Stolp : Schneidemühl
- 3.9. München, HDO 19 Uhr, Heimatabend der Grenzmarkgruppe
- 11.9. Recklinghausen: 10 Uhr, „Städtischer Saalbau“, Dorstener Str. 16 (10 Min. Fußweg vom Hbf.) Heimattreffen Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehnke und Umgebung; alle Grenzmarker willkommen.
- 1./12.9. Cuxhaven: Schneidemühler Delegiertentagung
- 1.10. München: HDO 19 Uhr, Heimatabend der Grenzmarkgruppe
- 17.10. Kiel: 17 Uhr „Forstbaumschule“, 25-Jahr-Feier der Grenzmarkgruppe mit anschließendem Tanz

Erben gesucht in Nachlassangelegenheit PAUL WOLLER!

Gesucht werden die gesetzlichen Erben von Herrn Paul Woller, Rentner, geboren am 12. Juli 1894 in Jastrow, Lkrs. Deutsch Krone. Verwandte, Namensgleiche und Personen, die zweckdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich umgehend mit

Manfred A. Nicklauss, Büro für Genealogische Nachforschungen - Erbenermittlung, 71 Heilbronn, Allee 3
Telefon 071 31/72 4 32 oder 84 6 52
in Verbindung zu setzen.

ERBEN GESUCHT von

PAUL WOLLER, geb. 12.7.1894 in Jastrow, Krs. Deutsch Krone.

Zuschriften erbeten an: Dr. Walter Krader GmbH, Erbenermittlungen, 8 München 40, Friedrichstr. 21

Suchwünsche beider Kreise

DRK Suchdienstzeitung Nr. 6&76 unter Wehrmachtsverschollenen

Neu eingegangene Suchanträge: Pi-Ers. - u. Aus.Btl. 208: Baumann, Waldemar, geb. 24.3.1913 aus Schneidemühl (Jan 45).

Wer hat Verwandte im Raum DDR 48 Naumburg/Sa.? Eine Schneidemühlerin aus der Plöttker Str. sucht dort Verbindung.

Wer kennt Verwandte der Familie Kulleck (Sienstr. Dt. Kr.)? Der Vater war Pferdehändler.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch-Krone: Christine Haese geb. Lück (Dt. Kr.), 48 Bielefeld, Julius-Leber-Str. 6 b; Karl Heinz Golz (Mk. Friedland), 4408 Dülmen, Kapellenweg 14; Meta Teichgräber geb. Schulz (Mk. Friedland) 53 Bonn-Bad Godesberg, Körnerstr. 22; Alfons Quast (Rose) 235 Neumünster, Wilh.-Dorn-Str. 35; Karl Adamski (Dt. Kr.) 3202 Bad Salzdetfurth, Unterstr. 56/1.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Fam. Ernst/Annemarie Altman geb. Gross (König 11) 65 Mainz 21, Satoriusring 9, Ruf 06 131/ 90 191; Fam. Paul/Gertrud Röcker geb. Dräger (Bergedorfer 15) 4902 Bad Salzflen1, Cäcilienstr. 7; Else Nowak (Neue Bhf. 1) 3452 Kirchbrak, Mauseberg 1; Ursula Heinrich geb. Bluhm verw. Kramer (Jahn 18) 5788 Winterberg-Züschchen, Mollseifener Str. 19; Konr. i.R. Anneliese Lehmann geb. Zentgraf (Westend 11) 3042 Münster-Oertze/Lüneburger Heide, Wilhelm-Bockelmann-Str. 52, berichtigt Hfd. Walter Krause.

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben.

Schon am 24.2.75 Hfd. Hermann Neumann (Reg. Danziger Pl. 7) in 7340 Geislingen/Steige, Schwärzwiesenstr. 7. - Am 23.2. 76 Fr. Josefa Bluhm geb. Schur (Jahn 1, Schn.), in 5788 Winterberg-Züschchen, Mollseifenstr. 19, mit 82. - Am 5.4. Fr. Helene Schewe geb. Krause (Gneisenau 18, Schn) in 54 Koblenz 1, Aldegrundisstr. 42, mit 83. - Am 6.4. Fr. Amanda Lersch geb. Dahlke (Dahlkes Abbau/Sandsee) in 241 Mölln, Gartenweg 32. - Im April Hfd. Hermann Nörenberg (Tütz) in Kemptville-Prow Street-kobigo, 1135 Canada. - Am 27.5. Hfd. Herbert Bull (Fleischermeister-Sohn, Eichberger 31, Schn.) in 2223 Meldorf, Memeler Str. 11, durch Herzschlag mit 61. - Am 28.5. Fr. Martha Bürger geb. Linowski, verw. Lietzow (Wilhelm 7, Schn) in der DDR 6711 Lausnitz/Neustadt/Orla. - Am 12.6. Fr. Ilse Kern geb. Freek (Lebehnke) in 7519 Sulzfeld/Baden, Hauptstr. 142, mit 55.

Wilhelm Wildemann, Vors. des Verschönerungsvereins +

Erneut hat Bad Essen einen verdienten Mitbürger verloren. Der langjährige Vorsitzende des „Verschönerungsvereins“, um den er sich so große Verdienste erworben hat, erlag am 17. Juni einem Herzversagen.

In einem Dreispalter würdigte in der „OZ (Wittlager Kreisblatt“ der langjährige Schriftleiter dieser Zeitung vor der Gebietsreform die Verdienste dieses Mannes, der erst vor wenigen Wochen erneut zum Vorsitzenden des Vereins wiedergewählt war und auch als CDU-Ratsherr „nicht nur forderte, sondern der gab Ideen, Kraft und Zeit.“

Bad Essen nimmt Abschied von einem Mann, der zu einem getreuen Sohn geworden ist; der stets sein eigenes Ich bescheiden hintenan stellte, wenn es darum ging, zu dienen.“

Tragischer Krebsod im Westen

Am 4.6. verstarb aus meinem engsten Freundeskreis unsere Schneidemühler Hfd, Elisabeth Atzler geb. Remer, die erst vor 2 1/4 Jahren aus Schwerin nach Osnabrück mit Gatten umsielte und die Heimattreffen in Cux 1973 und 75 besuchte. Ich war zur Beisetzung der Urne am 14.6. in Osnabrück und traf neben den Angehörigen dort auch Hfd. Walter Schulz (Provinzialbank) als Schneidemühler Bekannten.

Mir war Elisabeth Atzler, mit der ich gemeinsam die Dt. Oberschule in Schneidemühl besuchte, eine liebe Jugendfreundin. Wir blieben auch später immer verbunden. Erst im Januar 76 begann sie zu kränkeln und machte 2 Operationen durch, aber der Krebsod war nicht zu verhindern. Wir verloren eine treue Hfd. und ich eine liebe Jugendfreundin. - Gerda Mögenburg +

